

Der Weg in den Wald

Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich

www.waldpaedagogik.at



2020

waldpaedagogik.at



8.
WALDPÄDAGOGIK-
KONGRESS
IN NIEDER-
ÖSTERREICH

DAS WAR DER KONGRESS 2019

WALDBEWIRTSCHAFTUNG IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

NACHHALTIGKEIT: EIN GROSSER BEGRIFF FÜR KLEINE KÖPFE



ZUM TITELBILD

„Schau eine Spinne!“ Bei der Suche nach den Bodenlebewesen sind die Schülerinnen und Schüler der Volksschule eifrig dabei und lernen rasch den Unterschied zwischen Spinnentieren und Insekten – 8 Beine oder 6 Beine? Oder mehr?

Das Titelbild stammt aus der Abschlussführung am heißen 1. Juli 2019 der Waldpädagogik SchülerInnen und Schüler der Forstfachschule Traunkirchen.



WALDHÜPFERL – DAS LIED AUF DER RÜCKSEITE

Dieser Liedtext stammt aus dem Südtiroler Waldpädagogik Lehrgang 2019/20 an der Forstschule Latemar, Ausbildungszentrum für Forst, Jagd und Umwelt. Die Melodie ist wohl (fast) allen bekannt.

Impressum

Herausgeber, Verleger und Inhaber: Verein Waldpädagogik in Österreich, 4810 Gmunden, Johann Orth Allee 16;

Zustelladresse: 8911 Admont, Hauptstr. 26; office@waldpaedagogik.at.

Offenlegung: Das Mitglieder magazin „Der Weg in den Wald“ ist das Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich. Es dient zur Benachrichtigung von Mitgliedern, FreundInnen und SympathisantInnen der WaldpädagogInnen. Die Zeitschrift transportiert die Inhalte der Waldpädagogik und dient dabei als Koordinations- und Informationsdrehscheibe.

Fotos soweit nicht angegeben: Seite 3 - Josef Ebenberger privat; Seite 5, 7, 46, 48 - unsplash.com

Texte soweit nicht angeben: Seite 2 - Katharina Bancalari, Seite 12 von oben nach unten - Helga Dolinik, Gerhard Müller, Birgit Kluibenschädl (2x); Seite 40 von oben nach unten - Elisabeth Johann, Dominik Mühlberger, Alfred Grieshofer; Seite 42, 43 - Alfons Fallmann; Seite 46 - Katharina Bancalari, Seite 47 - Peter Stachel

Titelblatt: Katharina Bancalari

Redaktion & Lektorat: Katharina Bancalari, Elisabeth Johann, Andreas Killinger, Gerhard Müller, Peter Stachel

Korrektur: Thomas Pfeifer, www.thomaspfeifer.at

Satz & Layout: Daniela Wagner, mail@wagner-daniela.at

Druck: Medienfabrik Graz GmbH, 8020 Graz

Anregungen, Rückmeldungen und Beiträge für die Zeitung 2021 bitte an Katharina Bancalari, schriftfuehrung@waldpaedagogik.at.

Der Verein Waldpädagogik in Österreich stellt es den Autorinnen und Autoren der Vereinszeitung im Sinne der Meinungsfreiheit frei, welche Form für geschlechtergerechtes Formulieren und welche Form einer diskriminierungsfreien Bildsprache gewählt wird. Entscheidet sich eine Autorin bzw. ein Autor aus Gründen der leichteren Lesbarkeit aber für die Verwendung der männlichen Form, legt der Verein Wert auf die Feststellung, dass sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen geschlechtsneutral zu verstehen sind.



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



WERTE LESERINNEN UND LESER!

Auf die Vereinsarbeit zurückblickend war 2019 ein wirklich höchst erfolgreiches und erfreuliches Jahr. Nach dem Waldpädagogik-Kongress 2017 im Wiener Rathaus ist uns der diametrale Sprung ins westlichste Bundesland von Österreich gelungen. Das Highlight des Jahres 2019 war wohl eindeutig der 7. Waldpädagogik-Kongress im Ländle. Das Motto „Übern Waldrand luaga“ mit neuen Perspektiven und Einbeziehung benachbarter Regionen über die Landesgrenzen hinaus ist voll aufgegangen und gelungen. Dies ist auf die exzellente Zusammenarbeit mit dem Landesforstdienst Vorarlberg und seinen Partnern und nicht zuletzt auf die Erfahrung und das harmonische Zusammenspiel innerhalb des Vorstandes zurückzuführen. Es macht wirklich Freude und ist sehr motivierend, in so einem gut funktionierenden Team zu arbeiten.

Im Förderungswesen können wir für 2019, neben dem Wegfall der Namenslisten bei Klassenteilung aus Datenschutzgründen und der Anpassung der Förderhöhe an den entsprechenden Zeitaufwand des Waldausganges, als einen großen Erfolg verzeichnen. Die Ganztagesprojekte mit Schulklassen und die Tagesprogramme der Waldschulen können seit Mitte des Jahres 2019 beim Verein Klima-Schutz-Wald als Doppelausgänge eingereicht werden.

Bei der „Interpädagogika“ in Wien war ein gewaltiger Andrang auf den Stand „Waldpädagogik in Österreich“ zu verzeichnen. Über 3.000 Interessierte, vornehmlich Pädagoginnen und Pädagogen, überrannten beinahe den Infostand. Bereits am frühen Nachmittag waren sämtliche Informationsmaterialien verteilt.

Wald ist in aller Munde und durch „Fridays for Future“ auch weltweit ein Thema. Wald ist zu einem entscheidenden Protagonisten der Zukunft geworden! Es wartet viel Arbeit auf die Waldpädagogik!

Euer Vize, Peppo Ebenberger





VEREINSLEBEN

Aus dem Vereinsleben 2018 – Rückblick und Ausblick	6
Der Kongress: Übern Waldrand luaga	8
Interpädagogica Wien	12
Klimawandel sichtbar machen	12
Waldpädagogik in Tirol	12
Plattform Naturvermittlung – Synergien durch Vielfalt nutzen	13

FACHBEITRÄGE

Baum des Jahres 2020 – „Die Erle – Baum des Wassers“	14
Waldbewirtschaftung im Zeichen des Klimawandels	16
Der Wald der Zukunft wird anders aussehen	18
„Wald & Gesundheit“ – Fluch oder Segen für die Forstwirtschaft	20
Mit Waldpädagogik und nachhaltiger Forstwirtschaft die Ziele für nachhaltige Entwicklung unterstützen	22

IM GESPRÄCH

mit Johannes Schima	24
mit Regina Reiter	26



GELEBTE WALDPÄDAGOGIK

Donnerstag ist unser Waldtag oder das Geschenk der Langsamkeit	28
Warum Wald? Oder Kinder – raus in die Natur	29
Nachhaltigkeit: ein großer Begriff für kleine Köpfe	30
Der Wald – die natürlich vorbereitete Umgebung der Montessori-Pädagogik	31
Wald ist Klasse!	32
Praktikum als Waldpädagoge im Schulcluster Illmitz	33
Der Wald als Seelenröster	34
Systematisch-handlungsorientierte Gruppentherapie in der Natur	35
Die 5 besten Naturmentoring-Methoden	36
20 Jahre Wiener Waldschule Ottakring	37
Der Wald in den Händen der Jugendlichen: zwei Waldwochen im Gesäuse	38
Mammadaba ...	
14. internationaler Waldpädagogik-Kongress in Lettland	39

TIPPS

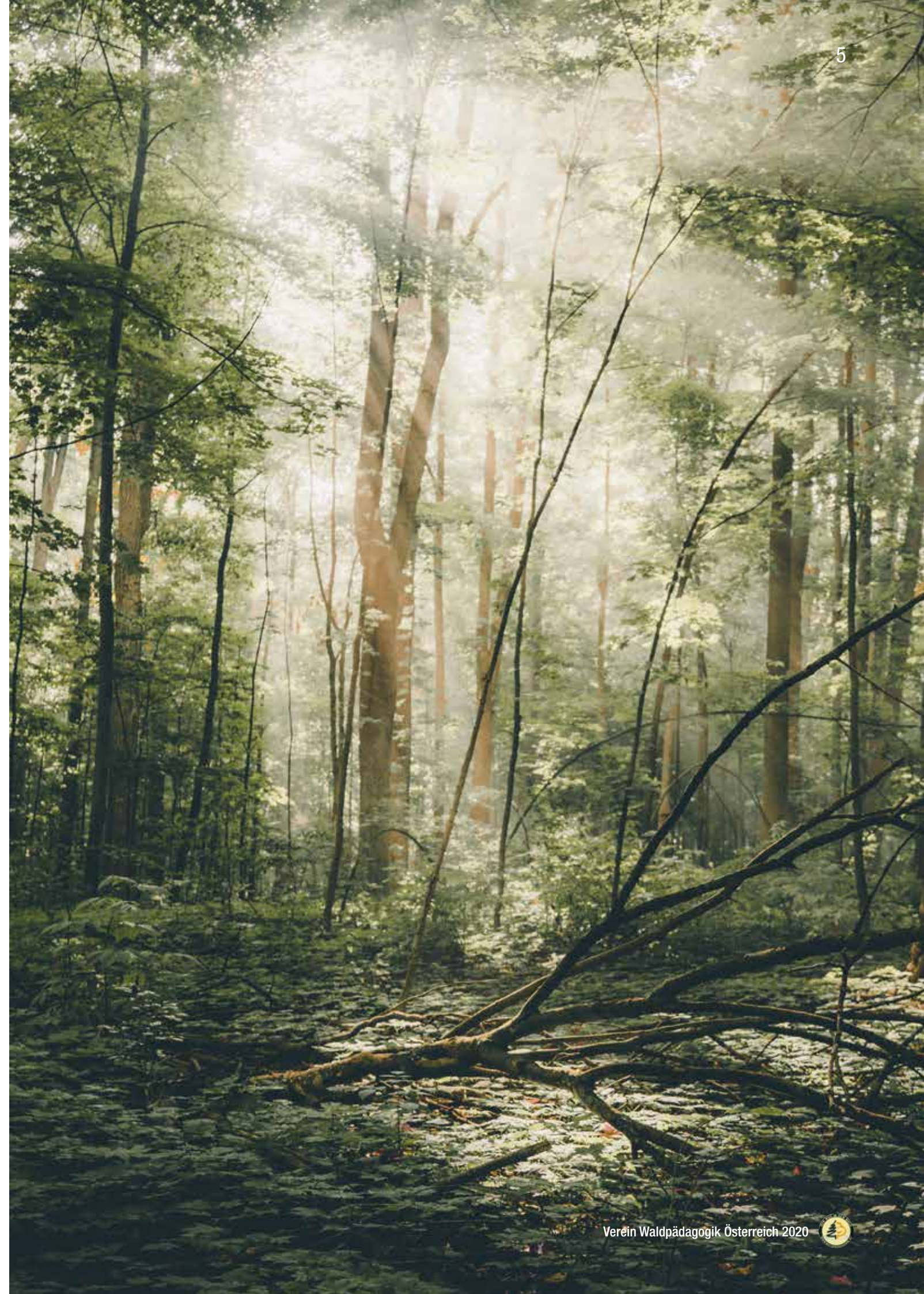
Wald-Wellness, Gesundheits- und Kurtourismus als Chance für die österreichische Forstwirtschaft	40
Verschreiben Sie sich den Wald!	40
Zertifikatslehrgang Forst und Kultur 2020	40
Der Wald ist mein Kindergarten	41
Druckfrisch! Magazin Lichtung zum Thema „Gestalten“	44
Wald trifft Schule	44
Neues von der Waldpädagogik-Förderung	45

BUCHTIPPS

Ein Wald für die 4A	42
Fermentieren von Wildpflanzen	42
Mein Jahr als Jäger und Sammler	42
Strategien der Natur	43
Wir sind Geschöpfe des Waldes	43

VEREINSINFO UND TERMINE

Termine 2020 2021	46
Unterstütze den Verein Waldpädagogik, damit der Verein dich unterstützen kann	47
Waldpädagogik zu kaufen	47



AUS DEM VEREINSLEBEN 2019

RÜCKBLICK IN DANKBARKEIT UND FREUDE

Nach einer erfreulichen Stabilisierung der Förderungsabwicklung durch den Verein Klima-Schutz-Wald im Jahr 2018 folgte in der Waldpädagogik ein regelrechtes „Powerjahr“ 2019, wo ein Höhepunkt dem anderen folgte.

Einen guten Riecher

bewies dabei der Präsident mit dem Interview seiner Mittelschul- und Studienkollegin DI Maria Patek, die als Sympathieträgerin der Waldpädagogik und Sektionschefin im Ministerium in unserer Zeitung zu Wort kam. Kaum war unser „Weg in den Wald“ 2019 erschienen, war sie auch schon Ministerin. Eine hohe Auszeichnung und Anerkennung für Maria Patek – und für die Waldpädagogik!

Jänner-Höhepunkt war unsere Plattform-Sitzung im Campus Traunkirchen mit den spannenden Berichten aus den Bundesländern, die uns zeigten, wie sehr Waldpädagogik lebt und aktiv ist.

Zu einem echten „Frühlingsfest“ gestaltete sich der WORLD WOOD DAY im März im steirischen Freilichtmuseum Stübing unter dem Motto „wood is good“. Dort war die Waldpädagogik mit Schülern der Försterschule Bruck unter der Leitung von Bettina Gailberger aktiv und nahezu der gesamte Vorstand präsent. Dieses internationale Festival zum Thema Wald- und Holznutzung präsentierte die bunte Vielfalt des Waldes, seiner (Holz-) Produkte und machte die Besucher ganz einfach zu „Waldmenschen“.

Zur gleichen Zeit gab es wieder das alljährliche Vernetzungstreffen „Waldpädagogik im Gespräch“ des LFI St. Pölten.

Bewährt hat sich mittlerweile auch das Grazer Waldfest in der Woche des Waldes mit starker Präsenz der Waldpädagogik wie auch die Maturafeier in Bruck, bei der ich die Zertifikate für 60 junge WaldpädagogInnen überreichen durfte. Für „Naturverjüngung“ ist also gesorgt!

Ehrenamtlicher Vereinsalltag

ist ein wichtiger Teil der Vorstandsarbeit: Sitzungen, Newsletter, eine Weiterbildungsklausur, Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge und Stellungnahmen bei Veranstaltungen und in Printmedien.

Spannender Höhepunkt nach einer aktiven Saison

war jedoch unser großer Kongress in Bregenz. Unter der Patronanz des Forstdienstes Vorarlberg und den beiden Waldschulen „Bodensee“ und „Stand Montafon“ tagten 120 Waldpädagogen zwei intensive Tage lang und genossen spannende Vorträge, erholsame Waldgänge und Vorarlberger Kulinarik. Mehr darüber im Kongress-Bericht, der – reich illustriert – die gute Stimmung widerspiegelt. Danke Vorarlberger Waldfreunde, ihr seid wirklich spitze und im Feiern nahezu unschlagbar!

VORSCHAU AUF EIN „GESUNDES UND KLIMAFITTES“ 2020

Erfreulicherweise konnte im letzten Sommer ein neuer Kooperationsvertrag zwischen dem Ministerium und dem Verein Klima-Schutz-Wald abgeschlossen werden. Dadurch ist auch 2020 die Kontinuität der Förderungsabwicklung auf hohem Niveau gewährleistet, sogar mit einzelnen Erleichterungen – mehr dazu auf www.wald-gang.at.

Nach einem für die heimische Forstwirtschaft eher durchwachsenen Jahr – mit Schneedruck- und Borkenkäferschäden und Preisverfall – gehen wir Forstleute dennoch mutig und gestärkt aus der Krise und widmen uns den neuen Herausforderungen: Waldbestände klimafit zu machen, die wichtige Holznutzung für eine bessere CO₂-Bilanz öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und die Gesundheitswirkung des Waldes geschickt und kooperativ zu lenken und auch ökonomisch zu nutzen. Die Waldpädagogik kann hier viel lernen, aber auch unterstützend mitgestalten. Tun wir's einfach gemeinsam!

Ich selber bin heuer – nach fünf Jahren aktiver Waldpädagogik – reif für die Rezertifizierung, habe mich und andere ständig weitergebildet und freue mich schon auf mein Coaching.

Also – bis bald im Wald!

Euer Präsident Andreas Holzinger

DER KONGRESS: ÜBERN WALDRAND LUAGA

Am 7. und 8. November fand in Bregenz der 7. Waldpädagogik-Kongress statt. Unter dem Motto „Übern Waldrand luaga“ hat der Verein „Waldpädagogik in Österreich“ zusammen mit den Partnern Land Vorarlberg, der Waldschule Bodensee und der Waldschule Stand Montafon neue Perspektiven aufgezeigt und Impulse gesetzt. Kompetent moderiert wurde der Kongress von Katharina Bancalari gemeinsam mit Stephan Philipp und Herwig Schüssler.

Vereinspräsident Andreas Holzinger und Sektionschef Johannes Schima begrüßten die 140 Waldpädagoginnen und Waldpädagogen aus ganz Österreich, Italien, Deutschland und der Slowakei im großen Seminarraum im Hotel Schwärzler. Anschließend gaben Vertreter und Unterstützer der Waldpädagogik in Vorarlberg im „Waldpädagogischen Ausblick ins Ländle“ einen Einblick in die Aktivitäten westlich des Arlbergs.



Das Nachmittagsprogramm mit Spaziergängen zu den Workshops im Stadtwald Bregenz war von gutem Wetter begleitet. In sechs Workshops wurden waldpädagogische Fachthemen und Spezialitäten der Vorarlberger Waldpädagogik behandelt. Die Workshoprunden endeten im Feuerwehrhaus der rund 300 Meter höher gelegenen Ortschaft Fluh, einem Zeughaus-Zubau mit integriertem Mehrzwecksaal in Holz-Ständerbauweise. Hier fand das gemeinsame Schwätzen über waldpädagogisch relevante Themen statt. In kleinen Stehrunden oder am Boden sitzend teilten 140 Waldpädagogik-Expertinnen und -Experten ihre Erfahrungen und Meinungen mit anderen.

Eine besondere Herausforderung für Organisatoren und Moderation im Feuerwehrhaus Fluh war die hohe Zahl an Teilnehmenden. Der somit erforderliche Umbau vor dem Abendessen konnte dank der guten Organisation und der tatkräftigen Unterstützung reibungslos verlaufen. Nach dem Abendessen, das von der Stadt Bregenz getragen wurde, und dem vom Land Vorarlberg zur Verfügung gestellten Waldbier kam Bewegung in den Saal: Die Waldschule Bodensee rief zur Waldolympiade auf. In drei Gruppen aufgeteilt waren alle gefordert, aus versteckten Hinweisen das richtige Lösungswort zu finden, als erste Gruppe „3x zu klingeln“ und sich Sachpreise abzuholen.

Direkt im Anschluss wurde das von der Firma Swarovski zur Verfügung gestellte Fernglas verlost. Höhepunkt dabei war, dass Glücks- und Geburtstagskind Peter Feiersinger prompt unseren Vizepräsidenten Beppo Ebenberger, der gleichzeitig Überbringer der Spende war, als Gewinner zog. Da dieser auf seinen Gewinn verzichtete, konnte erst in der zweiten Ziehung der glückliche Gewinner festgestellt werden.



„Die Waldschule lebt von den Angeboten für Schulen und Unternehmen.“ Karin Müller-Vögel, Waldschule Bodensee

„Waldpädagogik und die seit mehr als 20 Jahren angebotenen Bergwaldprojekte stoßen auf großes Interesse.“

Hubert Malin, Leiter Regionalverband Stand Montafon



„Dabei kann ich mich voll und ganz auf mein Team verlassen, wenn Kinder im steilen Gelände gefahrlos vom Wald lernen.“ *Sylvia Ackerl, Leiterin der Waldschule Silbertal*

„Wenn die Qualität stimmt, finanziere ich gerne Projekte und Infrastruktur mit.“

Andreas Amann, Landesforstdirektor von Vorarlberg

„Bevor Kinder etwas lernen können, muss die Beziehung passen! Nur dann wissen die Kinder danach mehr als vorher!“ *Jürgen-Thomas Ernst ist Waldaufseher*



Mit einem Ständchen an das Geburtstagskind – die Biker-Version des „Wildschütz“ – führte das spontan zusammen gefundene Männer-Gesangs-Trio den Abend in den gemütlichen Teil über. Für den musikalischen Rahmen der gesamten Abendveranstaltung und gute Stimmung sorgten die Musiker von „Blech hoch 5“. Durch eine speziell von Peter Vögel organisierte Verlängerung des Busfahrplans blieb mehr Zeit für Gespräche, Erfahrungsaustausch und Biergenuss. Am Ende erhielt jeder und jede ein von der Firma Rupp gesponsertes großes Stück Hartkäse für den Heimweg.

Die Generalversammlung des Vereins am nächsten Tag fand wieder im Hotel Schwärzler statt. Anschließend leiteten die Geschwister Ackerl mit Alphörnern und Hörnern das Programm des zweiten Tages ein und brachten Sonne in den regentrüben Tag. Bürgermeister Markus Linhart und Landesrat Christian Gantner brachten die Vorzüge von Stadt Bregenz und Land Vorarlberg in den Vortragssaal und ihre Freude über die vielen Botschafter des Waldes, die den weiten Weg auf sich genommen hatten, auf den Punkt.

Die anschließenden Vorträge von Reinhard Haller, Susanne Langmair-Kovács und Christiana Glettler ließen über den forstwirtschaftlichen Tellerrand blicken. Sie lieferten vertiefendes Wissen, viele Fragen und noch mehr Antworten zu waldpädagogisch relevanten Themen und spannten einen Bogen von der Gesundheitswirkung des Waldes bis zum großen Thema Nachhaltigkeit.

Der Blick über Vorarlberg und Österreich hinaus in die angrenzenden Länder Bayern, Schweiz, Liechtenstein und Südtirol zeigte viele Gemeinsamkeiten auf. Die Gegenüberstellung und der Vergleich mit Österreich ergaben allerdings auch viele unterschiedliche Facetten und Zugänge. Gerade diese Unterschiedlichkeit und Vielfalt ist das Kennzeichen und eine besondere Stärke der Waldpädagogik.



Autoren: Andreas Killinger und Gerhard Müller, Verein Waldpädagogik;
Fotos: Verein Waldpädagogik



INTERPÄDAGOGICA WIEN 7.-9.11.2019

Bereits zum 4. Mal war der Verein Waldpädagogik bei der Interpädagogica in Wien vertreten. Am sehr gut besuchten Stand bekamen ca. 4.000 Standbesucher Infos über die Waldpädagogik und waldpädagogische Ausgänge. Großes Interesse gab es auch an der Ausbildung zum Waldpädagogen. Besonders gelungen war die gemeinsame Nutzung des 40 m² großen Messestandes mit der Internetplattform Wald&Forst und proHolz Steiermark. Unser Verein wird auch bei der nächsten Interpädagogica im November 2020 in Linz dabei sein.



KLIMAWANDEL SICHTBAR MACHEN: EXKURSION MIT DEM NETZWERK BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG TIROL

Am 10. Juli 2019 trafen sich 29 interessierte Personen aus dem Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung Tirol im Wald der Agrargemeinschaft Lans südlich von Innsbruck. Wegen der Klimaerwärmung wird dieser fichtendominierte Wald auf 930 m Seehöhe mit Laubbäumen wie Ulme, Eiche und Ahorn angereichert. Die Teilnehmenden gingen mit der Überzeugung nach Hause, dass zukünftig nur ein vielfältiger Mischwald seine Funktionen erfüllen kann, weil er stabiler gegen Sturm und Schädlinge ist.



WALDPÄDAGOGIK AUS TIROL

Waldtag „Projekt Erde“

Eine Waldführung der besonderen Art gab es im Mai 2019 für das Team der Waldaufseher und Waldpädagogen rund um das Forstamt Innsbruck: das „Projekt Erde“ mit der Schule am Inn, einer Integrationsschule. Es war eine Waldführung der besonderen Art. 53 Kinder und 25 Begleitpersonen entdeckten den Auwald beim Baggersee bei den Stationen Wald, Tiere und Spiel und pflanzten mit Eifer Christbäume für die Zukunft. Ein unvergesslicher Waldtag hat sich in den Herzen aller Beteiligten eingeprägt!



Das Waldbüchlein mit Forschern unterwegs

Mit Bäumen gegen den Klimawandel? Aber wie? Die Forscher Dr. Helena Fornwagner (Universität Innsbruck) und Dr. Oliver Hauser (University of Exeter) luden Eltern und ihre Kinder (8 bis 14 Jahre) im Herbst 2019 ein, bei einer wissenschaftlichen Studie selber aktiv zu werden. Alle TeilnehmerInnen erhielten spannende Einblicke in den wissenschaftlichen Alltag der Forscher. Begleitend gab es ein tolles Kreativprogramm, das Groß und Klein mithilfe des Waldbüchleins spielerisch an das Thema Wald heranführte.



PLATTFORM NATURVERMITTLUNG – SYNERGIEN DURCH VIELFALT NUTZEN

Schon von Gründungszeiten (2004) an ist die Plattform eine wichtige Drehscheibe im Bereich der Naturvermittlung. Ziele der Plattform sind unter anderem, die Naturvermittlung qualitativ und thematisch weiterzuentwickeln, als zentrale Anlauf- und Servicestelle zu dienen und zugleich auch die Kooperation und Abstimmung mit Partnern wie z.B. dem Verein Waldpädagogik in Österreich zu suchen. Um den fachlichen Austausch, die Vernetzung und die Weiterbildung der Naturvermittler*innen zu fördern, organisiert die Plattform jährlich eine große Tagung.

Seit Juni 2019 trägt ein LE-Projekt, welches aus Mitteln des BMLRT und der Europäischen Union gefördert wird, die Plattform. Insgesamt sind 18 Organisationen am Projekt beteiligt.

Der Verein Waldpädagogik in Österreich unterstützt die Plattform bereits seit vielen Jahren und nimmt auch in der laufenden Projektperiode wieder eine wichtige Rolle als Partner ein, um gemeinsam an der Stärkung der Naturvermittlung in Österreich zu arbeiten. Dabei bringt der Verein seine Expertise ein und vertritt die Interessen der Waldpädagog*innen.

Der Begriff der Naturvermittlung umfasst viele verschiedene Zugänge und Schwerpunkte (Kräuterpädagog*innen, Waldpädagog*innen, zertifizierte Natur- und Landschaftsvermittler*innen etc.). Diese Vielfalt zeichnet auch die Plattform aus, erfordert jedoch auch zunehmend Qualitätsstandards. Ziel ist es hier aber nicht, die Naturvermittlung in vorgegebene Formate zu zwingen, sondern die Vielfalt als besonderes Potenzial zu sehen. Eine kompetenzorientierte Zertifizierung soll die Leistungen der Naturvermittler*innen vor den Vorhang holen und für Interessierte noch besser sichtbar machen.

Vormerken! 12. Jahrestagung der Plattform Naturvermittlung von 28.–29. Jänner 2021 in Kufstein.

Autorin und Fotos: Birgit Steininger, Plattform Naturvermittlung

Link

www.plattform-naturvermittlung.at



BAUM DES JAHRES 2020 – „DIE ERLE – BAUM DES WASSERS“

Von den im Ostalpenraum vorkommenden Erlenarten beschränkt sich das forstliche Interesse vornehmlich auf die Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), während Grauerle (*Alnus incana*) und Grünerle (*Alnus viridis*) zwar lokal auch stark vertreten, jedoch wirtschaftlich bedeutungslos sind. Der Vollständigkeit halber seien sie dennoch kurz erwähnt:

Als kleinere Schwester besiedelt die Grau- oder Weißerle als Vorwaldbaumart (sub)montane Bachbegleitstandorte und Hangvernässungen. Hier stabilisiert sie als wertvoller Bodendecker Schuttkegel und Wildbachgebiete, verträgt deshalb auch periodische Vernässung. Vom Wild kaum angenommen, taugt ihr leichtes und weiches Holz gerade mal als Brenn- und Faserholz!

Die buschartige, subalpine Grünerle bildet flächendeckende Bestände in Hochlagen und Lawingassen und ersetzt im Silikat die Latsche. Wertvoll als Bodendecker, als frostharter Pionier wichtig für die Konsolidierung von Rutschhängen. Für den „Schlüpfer“ Rehwild ideal als Äsungs- und Deckungsangebot, von Raufußhühnern geliebt als Knospenäsung im Winter.



Nun aber zurück und hinab in die Flussniederungen der großen schwarzen Schwester Schwarzerle oder Roterle mit ihrer dunklen Rinde, den roten Kätzchen und der rotbraunen Holzfarbe, die – frisch geschlagen – tief gelbbrot aussieht, man sagt auch: Sie „blutet“. Kann bis zu 25 m hoch, aber nur 120 Jahre alt werden. Wertvoll im Boden, da sie mit ihren Knöllchenbakterien Stickstoff binden kann, Herzwurzeln ausbildet und eine weiche Laubstreu hat, die zu mildem Humus verrottet.

Hochstämmige Baumelemente ohne Gabelung mit 20 m astfreiem, gleichmäßigem Stamm wirken schlank, anmutig, haben weiches Holz, das unter Wasser nicht verrottet, sondern konserviert – halb Venedig steht auf Erlenpfählen.

Neigt stark zu Stockausschlag und Wurzelbrut – so die Entwicklung zum Erlenbruchwald. Und genau hier beginnt die Mystik:

Wer über die Erle erzählen will, kann aus hunderten Geschichten wählen, gleitet ungewollt sofort ins Mystische, Geheimnisvolle. Viele prominente Lyriker, Erzähler und Dichter haben die Erlen besungen – meist als geheimnisvolle, lasterhafte Elsen am Flussufer, im amphibischen Zwischenreich von Wasser und Erde – mit ihrem düster grünen Laub, ihrer Wahlverwandschaft zum gefährlich lockenden Element des Wassers gilt sie als Baum der Wildnis, der Sümpfe, des Unlands.

Im Erlenbruch lebt die Else, leben Baumfrauen, frivol und lasterhaft, die den Wanderer im nebeldurchgeisterten Dickicht in die Irre führen, in die Tiefe ziehen... borkenrissig die Haut, flechtenverhangen das rote Haar ...

Dass des großen Dichterfürsten Goethes „Erkönig“, der mit seinen Töchtern zwischen Wasser und Nebelstreif tanzt und letztlich dem Kind den Tod bringt, seinen Namen von der Erle habe, scheint auf den ersten Blick schlüssig. Irgendwie beruhigend aber, dass die Übersetzung aus dem Dänischen auf den „Ellenkonige“ zurückgeht und schlicht „Elfenkönig“ bedeutet! Da der Übersetzungsfehler vom Dichterfürsten persönlich stammt, können wir beruhigt das Fabelende feenhaft umdichten und erzählen, dass sie somit voll rehabilitiert und ein schöner, anmutiger Baum ist – die ERLE, der Baum des Jahres 2020!

Autor: Andreas Holzinger; Fotos: Steiermärkische Landesforste



WALDBEWIRTSCHAFTUNG IM ZEICHEN DES KLIMAWANDELS

Sturmschäden, Trockenheit, Borkenkäfer und Waldbrände in Mitteleuropa, Sibirien, Nordamerika, dem Amazonasgebiet und Australien: Der Wald ist durch den vom Menschen verursachten Klimawandel weltweit in eine veritable Klimakrise gelangt.

Bei uns ist die aktuelle Entwicklung aufgrund der wachsenden Schadholzmengen dramatisch: 10 Mio. fm allein in Österreich im Jahr 2019. WaldbewirtschafterInnen sind enorm gefordert, das geschädigte Holz rasch genug aus dem Wald zu bringen, um den Wertverlust und die Massenvermehrung von Borkenkäfern zu verhindern. Wenn die Lager bei Sägen, Platten- und Papierindustrie überfüllt sind und der Preis fürs Rundholz ins Bodenlose sinkt, geht der wirtschaftliche Schaden für die Forstwirtschaft in die hunderte Millionen Euro und lässt die Waldbauern verzweifeln. Die Wiederaufforstung auf großen Kahlflächen mit extremem Mikroklima ist schwierig. Wenn bei der Aufarbeitung des Schadholzes kein Geld übrig bleibt, fehlen die Mittel für die Aufforstung.



Großflächige Sturmschäden
bedrohen Straßen und Infrastruktur.

Die Schadholzberge wachsen zum Himmel.

Schwierige Aufarbeitung des
Schadholzes im Seilgelände.



Es ist aber ganz wichtig, die Schadflächen rasch wieder zu bewalden, um die Schutz-, Nutz-, Wohlfahrts- und Lebensraumfunktion und die CO₂-Speicherfähigkeit des Waldes aufrecht zu erhalten. Die WaldbewirtschafterInnen stehen vor der Herausforderung, dass die versetzten jungen Bäume nicht nur an die aktuellen Temperatur- und Niederschlagsbedingungen angepasst sein sollen, sondern auch die Klimaveränderungen bis zum Ende der Umtriebszeit überstehen müssen. Da die Entwicklung nicht linear und auch nicht in allen Regionen gleich verläuft, sind die lokalen Klimaprognosen zu beachten, wenn es darum geht, geeignete Baumarten für die Wiederbewaldung zu finden, die widerstandsfähig gegen Trockenheit, Wind, Insekten und Pilzbefall sein sollen. Für die Fichte gibt es in den Tieflagen künftig kaum eine Chance, ein Waldumbau muss mit resilienteren Baumarten wie Buche, Tanne und Lärche erfolgen. Mehrschichtige Strukturen machen Bestände gegen Trockenheit und Wind stabiler. Denn ein vorverjüngter Wald kann sich nach einem Schadergebnis rascher regenerieren.

Die Hoffnung, dass der Wald einigermaßen klimafit gemacht werden kann, beruht darauf, dass der Klimawandel nur langsam voranschreitet. Eine Anpassung der Waldbewirtschaftung an die sich verändernden Klimabedingungen kann aber nur funktionieren, wenn es gelingt, die in Paris vereinbarten Klimaziele einzuhalten und den globalen Temperaturanstieg zu begrenzen. Wenn die Klimapolitik global versagt, droht ein sehr heißes Klima mit durch Rückkopplungseffekten verstärkten sprunghaften Veränderungen.

Die neue Bundesregierung hat das Problem durchaus erkannt und sieht im Regierungsprogramm zahlreiche Maßnahmen vor, um Österreichs Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Darunter auch die Forcierung des Holzbaus, um CO₂-intensive Rohstoffe wie Beton zumindest teilweise zu ersetzen. Die standortgemäße und „klimafitte“ Wiederaufforstung und Pflege nach wetter- und klimabedingten Kalamitäten und die standortgemäße Wiederbewaldung von geschädigten Schutzwäldern und Hochlagenaufforstung zur Erhöhung des Wasserrückhaltevermögens werden gefördert, um die Waldbewirtschaftung in dieser fordernden Situation zu unterstützen.

Autor und Fotos: Michael Johann, Forstverwaltung Freibach





Vitale PLUS-Fichten, die innerhalb großer Schadflächen überlebt haben, werden aufgesucht und weiter vermehrt.

DER WALD DER ZUKUNFT WIRD ANDERS AUSSEHEN

Höhere Temperaturen und Wassermangel setzen die Bäume in manchen Teilen Österreichs erheblich unter Druck. Länger anhaltende Trockenheit schwächt die Bäume, beispielsweise Buche und Fichte. Zu den Wäldern der Zukunft forschen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW).

Fichtenbestände an Standorten, wo sie nicht hingehören, werden der Vergangenheit angehören. Ein Umbau dieser Flächen hin zu naturnahen Wäldern mit einem geringen Fichtenanteil wird in naher Zukunft notwendig sein. Das BFW empfiehlt, an solchen Standorten auf eine möglichst breite Mischung an Laub- und Nadelbaumarten zu setzen. Mischwälder minimieren das Risiko im Hinblick auf eine Klimaerwärmung, da sie Störungen leichter ausgleichen können und gegenüber Schädlingen weniger anfällig sind als Reinbestände.

Dabei darf aber nicht vergessen werden: Die Fichte ist auf rund 1,3 Millionen Hektar in Österreich Teil der potentiell natürlichen Waldgesellschaft und gilt auf dieser Fläche derzeit noch als standortangepasst. Hierzu gehören beispielsweise der Fichten-Tannen-Wald sowie der Fichten-Tannen-Buchen-Wald. Diese Waldgesellschaften finden sich vor allem im zentralen und westlichen Teil Österreichs wieder. In diesen Regionen wird die Fichte auch weiter eine enorme wirtschaftliche Rolle spielen.

Trockenresistente Fichten gesucht

Die Waldgenetik geht davon aus, dass nicht alle Fichten gleich anfällig gegenüber Trockenstress und Borkenkäfern sind. Das Projekt FichtePLUS am BFW versucht, „gallische Dörfer“ unter den heimischen Fichten zu finden, um ihre Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit und Borkenkäfer für zukünftige Anpassung gegen die Folgen der Klimaerwärmung zu nutzen.

Diese gesunden Bäume (sogenannte PLUS-Fichten) und ihre Gene könnten für die Anpassung zukünftiger Fichtengenerationen im Klimawandel eine zentrale Rolle spielen. Diese trockenoleranteren Herkünfte sollen dort gepflanzt werden, wo heute noch keine Probleme vorliegen.

Link

www.fichtepius.at



Videoserie Walderbe Günther, Folge zwei – „Waldpflege ist wichtig“:
www.klimafitterwald.at/neuigkeiten/walderbe-guenther-muss-sich-entscheiden/

Applaus für den Ahorn

Um mehr über die genetische Vielfalt des Berg- und Spitzahorns zu erfahren, arbeiten Forscherinnen und Forscher vom Institut für Waldgenetik des BFW am Projekt „Applaus“. Der Bedarf an Bergahorn in Österreich ist hoch. So hoch, dass die heimischen Samenplantagen mit der Produktion nicht nachkommen und ausländisches Material einführen müssen.

Der Spitzahorn hat ein kontinental geprägtes Verbreitungsgebiet und gilt generell als trockenresistenter als der Bergahorn. Leider ist derzeit kaum regional angepasstes Saatgut erhältlich. Auf dem Programm stehen die Erstellung einer Gendatenbank zu den bereits in Samenplantagen gesicherten Klonen des Bergahorns, die Suche nach Spitzahorn-Populationen, die künftig beerntet werden können, und der Aufbau eines Klonarchives für den Spitzahorn.

Walderbe Günther muss sich entscheiden

Wer ein Waldgrundstück in Österreich kauft, muss forstliches Wissen vorweisen oder Kurse besuchen. Wer erbt, muss das nicht tun. Das BFW versucht mit der Internetplattform klimafitterwald.at und der Videoserie „Günther hat einen Wald geerbt“ diese Gruppe der Kleinwaldbesitzer zu erreichen. Für die Natur und das satte Grün im Wald hat Günther zwar schon immer viel übrig gehabt, aber mit Begriffen wie „Waldpflege“ oder „Borkenkäferkalamität“ musste er sich noch nie auseinandersetzen. Die Videoserie begleitet den zuerst ziemlich ratlosen Waldbesitzer auf seinem Weg zum leidenschaftlichen Waldbesitzer. Er erfährt, wie sein kleines Stück Wald einen großen Beitrag für die Gesundheit und Stabilität von Österreichs Wald leisten kann.

Autor: Christian Lackner; Foto: BFW



„WALD & GESUNDHEIT“ – FLUCH ODER SEGEN FÜR DIE FORSTWIRTSCHAFT

Der Wald als Gesundheitsort wird von der Gesellschaft, aber auch von der Wissenschaft wieder neu entdeckt. Wie diese Entwicklung proaktiv von Seiten der Forstwirtschaft gestaltet werden kann, ist eine zentrale Frage der Zukunft.

Der gegenwärtige Gesundheits-Trend steht für Selbstoptimierung sowie für die Suche nach Kraft und Lebensenergie. Im Wald als Ort, der eine gesundheitsfördernde, präventive sowie therapeutische Wirkung auf die Gesundheit des Menschen hat, wird Potential dafür gesehen. Als NutzerInnen kommen potentiell alle Menschen in Betracht, und die Gesundheitswirkung des Waldes kann für viele zugänglich gemacht werden. Deshalb besteht die Gefahr, dass in den kommenden Jahren der BesucherInnen-Strom in den Wald unkontrolliert wächst.

Risiken

Durch die höhere Frequentierung des Waldes in urbanen sowie touristischen Regionen ist mit höherem Aufwand in der Kommunikation und Konfliktlösung zu rechnen. Gegenwärtig sind negative Auswirkungen auf sensible Ökosysteme sowie auf das Verhalten des Wildes – verstärkte Nachtaktivität – spürbar. Bei der Bewirtschaftung des Waldes sind in vielen Bereichen erhöhte Sicherheitsmaßnahmen zu treffen und Nutzungsformen wie Kahlschläge sind schwer argumentierbar. Durch das freie Betretungsrecht des Waldes müssen WaldbesitzerInnen daher ökonomische und ökologische Nachteile in Kauf nehmen, ohne mit einem finanziellen Ausgleich rechnen zu können.

Chancen

Wald & Gesundheit befindet sich gegenwärtig noch in einer Pionier- bzw. Aufbauphase in der österreichischen Forstwirtschaft. Erkennbar ist, dass sich daraus ein Markt für Nischenprodukte entwickelt, die verschiedenste Zielgruppen ansprechen. Wird dieser Trend proaktiv gestaltet und werden entsprechende Angebote entwickelt, kann dies in ökonomisch schwierigen Zeiten als zusätzliches Standbein dienen. Darüber hinaus fördert die Gesundheitswirkung des Waldes ein positives Image der WaldbesitzerInnen in der Gesellschaft.

PROAKTIVE GESTALTUNG

Um die neuen Trends rund um das Thema Wald & Gesundheit proaktiv zu gestalten, muss sich die Forstwirtschaft u.a. mit nachstehenden Themen auseinandersetzen:

- Vermehrte Erhebungen und Analysen wissenschaftlicher Zahlen & Fakten, z.B. über Anzahl, Verhalten, Wünsche und Aktivitäten der WaldbesucherInnen.
- Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen mit Partnern in den Regionen, z.B. in den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Medizin.
- Aufbau der Marke „Wald & Gesundheit“ inklusive einer gemeinsamen professionellen Kommunikationsstrategie.
- Investition in Aus- und Weiterbildung, um Bewusstsein sowie Kommunikationsfähigkeit für dieses Thema zu schaffen und etwaige neue Berufsfelder zu etablieren.
- Aufbau eines integrativen Waldmanagements vor allem in urbanen Gebieten bzw. Tourismusregionen, um gesellschaftliche Entwicklungen besser zu integrieren. Dazu gehören die Partizipation der Stakeholder bei Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen sowie der Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Interessen.

Autorin: Martina Laubreiter; Foto: pixabay

Link

www.greencare.at/neue-masterthese-wald-und-gesundheit-aus-der-perspektive-der-forstwirtschaft

MIT WALDPÄDAGOGIK UND NACHHALTIGER FORSTWIRTSCHAFT DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN

Die Waldpädagogik leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umweltbildung in Österreich. Sie steht für eine praxisorientierte Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auch in der österreichischen Forstwirtschaft hat das Konzept der Nachhaltigkeit eine lange Tradition. Seit der Einführung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) im September 2015 stellt sich die Frage, inwieweit die beiden Bereiche mit dem neuen Aktionsplan der Vereinten Nationen vereinbart werden können.

In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verpflichteten sich alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, auf die Umsetzung von 17 nachhaltigen Entwicklungszielen – den sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten. Darüber hinaus beinhaltet die Agenda 169 Unterziele sowie weitere Schwerpunkte für eine konkrete Umsetzung. Dadurch soll ein nachhaltiges Leben und eine gerechte Entwicklungspolitik ermöglicht, die soziale sowie die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben und die Erhaltung der biologischen Vielfalt regional, lokal und weltweit sichergestellt werden.



Wirft man einen Blick auf die Vielfältigkeit der SDGs, so kann die Waldpädagogik vor allem unter dem SDG 4 einen wesentlichen Beitrag zu deren Umsetzung leisten. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist tief in der Waldpädagogik verwurzelt – sowohl in der Ausbildung, als auch in der pädagogischen Umsetzung im Wald. Es wird eine ganzheitliche Umweltbildung vermittelt, wobei die Themengebiete die verschiedenen Ökosystemleistungen des Waldes, den Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen bis hin zur Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung umfassen. Durch die Waldpädagogik begreifen wir den Wald als einen wichtigen Lern- und Erfahrungsort für nachhaltiges Denken und Handeln (SDG 4.7).



Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sicherstellen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen fördern.

4.7. Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.

Waldwissen und SDGs im Unterricht verwurzeln:

Ab dem Frühjahr 2020 finden interessierte Pädagoginnen und Pädagogen auf der Plattform www.waldtrifftschule.at qualitativ hochwertiges Unterrichtsmaterial rund um das Thema Wald.

Was den Forstsektor betrifft, so wird der Fokus auf eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in SDG 15 konkret zum Ausdruck gebracht. Wälder wirken klimastabilisierend, binden Kohlenstoff und erbringen wichtige Ökosystemleistungen. Darüber hinaus tragen neuer Schutzgebiete wie Nationalparks zur Erhaltung der Artenvielfalt bei.

Totholz im Wald leistet einen Beitrag zur Biodiversität (SDG15).



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

Doch der Wald ist noch mit vielen anderen SDGs verbunden. Mit Hilfe der Waldpädagogik und den Akteurinnen und Akteuren im Forstsektor bieten sich genügend Gelegenheiten, die SDGs zu vermitteln und deren Erfüllung voranzutreiben. Wichtig dafür ist eine zielübergreifende Themenwahl: Waldbauliche Aktivitäten sichern Arbeitsplätze und Einkommen (SDG 1, SDG 2, SDG 8), die Schutzfunktion des Waldes trägt zu einer resilienten und sicheren Infrastruktur bei (SDG 9), schließlich lassen sich auch Maßnahmen im Bereich Green Care Wald aufzählen, wodurch waldbezogene gesundheitsfördernde Aktivitäten zusammengefasst werden, die sich allesamt positiv auf das allgemeine Wohlbefinden auswirken (SDG 3).

Ein Aufenthalt im Wald steigert das individuelle Wohlbefinden (SDG3).



„

Das schaffen sonst
nur die Pfadfinder.



WALD STECKBRIEF



LIEBLINGSBAUM

Die Buche, weil ich das Farbenspiel ihrer Blätter einzigartig finde.



LIEBLINGSWALDTIER

Da gibt es mehrere! Obwohl er eigentlich gar nicht zu uns gehört, finde ich den Waschbären ganz putzig.



MIT ALLEN SINNEN DURCH DEN WALD.

WAS BETRACHTEST DU BESONDERS IM WALD?

Fotomotive aller Art! Sonnenstrahlen im Nebelwald am besten über Naturverjüngung.



WAS RIECHST DU GERNE IM WALD?

Waldboden nach dem Regen.



WAS SCHMECKST DU GERNE AUS DEM WALD?

Heidelbeeren, Walderdbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Eierschwammerl.



WAS HÖRST DU GERN IM WALD?

Das sommerliche Vogelkonzert vor der Morgendämmerung.



WAS FÜHLST DU GERNE IM WALD?

Kühleres Waldinnenklima an einem heißen Sommertag.

IM GESPRÄCH MIT JOHANNES SCHIMA

Trotz seiner niederösterreichischen Wurzeln „bekennder Wiener“, Familienmensch, Hobbyfotograf, Schreiber kulturhistorischer Artikel, in der Pfarre und bei den Pfadfindern engagiert.

Seit zwei Dezennien Abteilungsleiter und stellvertretender Leiter der Forstsektion im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Vizepräsident des Österr. Forstvereines, forstlicher Netzwerker an vorderster Front, Freund des Waldes – kurzum: eine forstliche Plusvariante (Definition Interviewpartner Andreas Holzinger).

Lieber Johannes, du kennst das forstliche Netzwerk Österreichs wie kaum ein anderer! Welche Bedeutung hat für dich die Waldpädagogik als Teil der forstlichen Raumplanung?

Wir Forstleute haben über den Wald sehr viel zu sagen. Uns glaubt man den multifunktionalen Zugang. Der Lebensraum Wald ist weit mehr als unsere wichtige Quelle des nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoffes Holz.

Wo siehst du Stärken, aber auch Schwächen der WP?

Mit dem Österreichischen Walddialog versuchen wir, alle Menschen zu erreichen, die sich für den Wald interessieren, und den oft nötigen Interessenausgleich herbeizuführen. Mit der WP haben wir darüber hinaus eine einzigartige Brücke zu den jungen Menschen und meinungsbildenden Multiplikatoren. Wir können innerhalb der Forstbranche noch Potenzial entwickeln, das Interesse für das breite Spektrum der Waldpädagogik zu wecken. Vielleicht sollten wir verstärkt auf Kooperationen zwischen Waldbesitzern und Ausführenden der WP achten.

Kann die WP langfristig mit Unterstützung des BM rechnen?

Die Qualitätssicherung, die jetzt durch den Verein der Waldpädagogen ganz wesentlich organisiert wird, ist ganz wichtig. Darüber hinaus wird die Effizienz der eingesetzten Finanzmittel, wie bei allen Förderungen, auch regelmäßig extern evaluiert. Ich durfte in den letzten Jahren beobachten, dass es sich um ein lernendes System handelt. Oft muss vieles verändert werden, damit Wertvolles gesichert werden kann. Die WP nach besten Kräften zu unterstützen, sehe ich als eine der Kernaufgaben für das Ressort.

Wo liegt dein persönlicher Zugang zur WP?

Ich durfte einen WP-Lehrausgang meiner Tochter in der Volksschule in den Lainzer Tiergarten als Elternteil begleiten. Es war sehr erfrischend, wie die Kinder sich ganz anders als sonst, im Waldumfeld öffneten, entspannt wirkten und durch aktives Tun und Gestalten regelrecht begeistert werden konnten. Das schaffen sonst nur die Pfadfinder.

Hast du dich beim letztjährigen Kongress in Bregenz in unseren Kreisen wohl gefühlt?

In Vorarlberg habe ich besonders die Exkursionen als sehr erfrischend erlebt. Die bunte Mischung aus Kindergärtnern, Lehrerinnen, Praktikern und Schreibtischförstern (wie mich) war wirklich ein wechselseitiger Gewinn, denn wie die jeweils anderen ticken, soll man sich ja nicht nur vorstellen, sondern am besten direkt anhören! Also wenn es sich irgendwie wieder ausgeht, möchte ich noch gerne öfters dabei sein.

Autor: Andreas Holzinger; Foto: Schima privat



IM GESPRÄCH MIT REGINA REITER

Sie arbeitet seit über 35 Jahren bei den Österreichischen Bundesforsten, gehört seit 2011 dem Biosphärenpark-Team des Forstbetriebs Wienerwald an und ist schon lange aktive Waldpädagogin. Mit Jahresbeginn 2020 ist sie Nachfolgerin von Andreas Strudl als WILD.LIVE!-Koordinatorin und in ihrer Funktion als Beirätin in der Waldpädagogik.

Du bist seit der Generalversammlung in Bregenz im vergangenen November neu in deiner Funktion als Beirätin. Wie geht es dir damit?

Ich wachse bedächtig in die neue Aufgabe hinein. Derzeit bin ich dabei, das WILD.LIVE!-Naturvermittlungsteam bei den ÖBf besser kennenzulernen. Es beschäftigt mich, wie sich unser Team am besten mit seinen Stärken einbringen kann, jene fördern, die große Lust an einem bestimmten Waldthema zeigen.

Deine Anfänge waren nicht immer die Waldpädagogik. Wie bist du dazu gekommen?

Grundsätzlich habe ich nach meiner kaufmännischen Ausbildung, durch meinen Beruf und meine Trainertätigkeiten festgestellt, dass man mit Wald und Natur viel bewegen kann, bei Kindern wie bei Erwachsenen. So richtig bin ich aber erst nach der Geburt meiner Tochter bei der Waldpädagogik gelandet und habe Spaß daran bekommen. Es ist mir ein großes Anliegen, mich viel im Wald aufzuhalten, wo Blätter, Äste und Steine als kreatives Material dienen. Mein großes Steckenpferd sind die Wasserlebewesen im Wald.

Was ist dein schönstes Waldpädagogikerlebnis, dein Highlight?

Schön sind Führungen, wo man Personen begeistert, die dies erstmalig erleben. Vor zwei Jahren hatte ich dazu einen Waldausgang mit Schülern mit Migrationshintergrund, wo mir ein 10-Jähriger sagte, es war sein schönstes Erlebnis. Eintauchen, ohne sich erklären zu müssen. Diese Erkenntnis, dass es nicht nur Erwachsenen, sondern auch Kindern so geht, ist Gänsehautfeeling.

Stichwort Erwachsene, Wald und Gesundheit: Was ist das Besondere am Regenerationsspfad?

Dieser Pfad hat mit Waldbaden per se nichts zu tun, dennoch kann man präventiv Gutes für die Gesundheit tun. Ich gehe mit Teilnehmern ab 16 Jahren in den Wald, um sie dazu anzuregen, sich Gedanken über ihren Umgang mit Zeit und Stressoren zu machen. Gemeinsam gehen wir der Frage nach, was einen persönlichen Lebenswert darstellt. Im Grunde nichts Neues, aber in die Natur getragen gewinnt vieles, das uns beschäftigt, einen anderen Stellenwert. Um dies zu verdeutlichen, habe ich für die am Regenerationsspfad angesprochenen Themen Beispiele gewählt, was uns die Natur dazu mitgeben kann.

Abschließend ein besonderer Wunsch an das aktuelle Jahr 2020?

Ich wünsche mir, ein wenig dazu beizutragen zu können, das Thema Wertschätzung wieder mehr zum Leben zu erwecken, weil ich merke, dass ein rauer Wind Einzug hält, egal ob im Freundeskreis oder im Berufsleben. Da könnte man bestimmt mehr das achtsame Miteinander herausstreichen.

Autorin: Gabi Orosel; Foto: Weinwurm



WALD STECKBRIEF



LIEBLINGSBAUM

Eiche. Sie hat mich in meiner Kindheit begleitet.



LIEBLINGSWALDTIER

Maikäfer. Er ist in meiner Umgebung selten anzutreffen.



MIT ALLEN SINNEN DURCH DEN WALD. WAS BETRACHTEST DU BESONDERS IM WALD?

Den Duft des Waldes, seine Gerüche, der Boden und das Wurzelwerk, zum Durchatmen und Ankommen.



WAS RIECHST DU GERNE IM WALD?

Waldboden nach dem Regen.



WAS SCHMECKST DU GERNE AUS DEM WALD?

Ich bin ein Beerenfreak und Naschtyp. Heidelbeeren, saure Hagebutten, Schlehdorn, Weißdorn, aber auch Walderdbeere.



WAS HÖRST DU GERN IM WALD?

Vogelstimmen, das Knacken von Ästen oder das Rauschen der Blätter.



WAS FÜHLST DU GERNE IM WALD?

Das zur Ruhe kommen. Dass vieles belanglos wird, wenn man sich ein bisschen aus dem Alltag „rausnehmen“ kann.





DONNERSTAG IST UNSER WALDTAG ODER DAS GESCHENK DER LANGSAMKEIT

Wir sind die Waldspielgruppe Zottelbär in Feldkirch. Eigentlich sind wir auch eine normale Spielgruppe, aber am Donnerstag zieht es uns bei jedem Wetter, außer Sturm und Gewitter, zu unserem Waldplätzle.

Auf unserem Weg dorthin, der mal länger mal kürzer dauert, gibt es oft schon spannende Dinge zu entdecken. Jetzt im Winter finden wir Tierspuren im Schnee und auch Rehe haben wir heuer schon gesichtet. Ungefähr in der Hälfte des Weges errichten unsere Kinder mit Stecken eine Wegsperre und wir Begleiter müssen dann Straßenmaut bezahlen, damit wir weiter dürfen, fast wie im Mittelalter bei Robin Hood. Kurz vor dem Ziel steuern wir manches Mal eine Futterstelle für Tiere an und legen Nüsse rein, welche dann beim nächsten Mal fein säuberlich aufgebrochen daliegen. Eichhörnchen haben ganze Arbeit geleistet. Gleich füllen unsere Kinder dann die Futterstelle wieder mit frischen Nüssen auf.

Dass unsere Spaziergänge in den Wald so beliebt sind, hängt damit zusammen, dass wir daraus ein Abenteuer machen. Wir verstecken uns in selbst ausgedachten Elefantenfallen im Wald oder erfinden ganz neue Dinge. Pflanzen werden von uns bewusst nicht mit den Namen der Erwachsenen benannt, sondern die Kinder erfinden Namen je nach Form und Farbe.

Aber eine der größten Qualitäten unserer Waldspielgruppe ist ein Geschenk, welches Kinder heute nur noch selten bekommen. Es ist das Geschenk des eigenen Tempos oder, anders ausgedrückt, das Geschenk der Langsamkeit.

Im Wald haben wir Zeit, uns auf das Tempo der Kinder einzulassen und damit geben wir den Kindern den Raum und die Zeit, welche sie für ihre Entfaltung benötigen.

Autor und Fotos: Markus Herburger



WARUM WALD? ODER KINDER – RAUS IN DIE NATUR

Draußen in der Natur sein ist einfach wunderbar. Es gibt immer mehr Studien, die belegen, dass der Aufenthalt im Grünen eine wohltuende Wirkung hat. Aus diesem und vielen anderen Gründen war es für mich ein großer Wunsch, dass mein Kind in eine Waldspielgruppe und danach in einen Waldkindergarten gehen kann.

In Hörbranz gab es leider nichts von beidem. Gemeinsam mit einer Freundin haben wir dann tolle Mitdenkende und Mitmachende gefunden und den Verein „Waldkinder Hörbranz“ gegründet.

Wir sind nun im dritten Jahr und gehen an vier Tagen die Woche mit den Kindern in den Wald. Die Kinder sind zwischen 2,5 bis 4 Jahren und unser Wunsch für 2020 ist, dass es mit einem Waldkindergarten weiter geht.

Aber warum überhaupt Wald?

Beim Waldpädagogik-Kongress in Bregenz hat mich der renommierte Psychiater Dr. Haller mit einer interessanten Beobachtung beeindruckt. Er erwähnte, dass früher bei den Psychiatrie-Kongressen seine Kollegen viel von Medikamenten gesprochen haben. Er bemerkt eine Wende, denn immer mehr Psychiater sind davon überzeugt, dass der Aufenthalt im Wald dreimal pro Woche für zwei Stunden ähnliche oder bessere Wirkungen erzeugen als diese Medikamente. Um einer dramatischen Entwicklung vorzubeugen, die vor allem auf Medikamente setzt, ist ein Umdenken dringend notwendig. Heutige Kinder haben zu Hause so viel „förderndes“ Spielzeug und bekommen dort schon so viele Stimuli, dass es für eine gesunde Entwicklung wichtig ist, Ur-Erfahrungen in der Natur zu machen. Kreativ und lebendig sein, sich in einer nicht vorgefertigten Spielumgebung bewegen und diese Erfahrung machen dürfen, das sind unsere Idee von einer glücklichen Kleinkindbetreuung.

Autorin und Fotos: Martina Gächter



Buchtipps

Neurographik. Zeichne Deine Zukunft!

Jin Shin Jyutsu. Physio-Philosophie
Körper Kunst Kalyana Naturkosmetik.
Feinste Mineralstoffe für die Haut

Links

www.martinagaechter.com

www.facebook.com/waldkinderhoerbranz





NACHHALTIGKEIT: EIN GROSSER BEGRIFF FÜR KLEINE KÖPFE

Kaum ein Begriff wird so diskutiert wie die Nachhaltigkeit. Doch wie soll man einen Begriff mit dieser umfassenden Bedeutung Kindern im Alter von 2–6 Jahren erklären?

Viele Waldkinderkrippen und -kindergärten haben als Ziel formuliert, dass die Kinder das Prinzip der Nachhaltigkeit verstehen lernen sollen. Das stellt eine große Herausforderung dar. Die Lösung liegt im Erleben des Begriffes „Nachhaltigkeit“ mit allen Sinnen und auf allen Ebenen durch die Jahreszeiten hindurch.

Ein paar erprobte Ideen stellen wir vor:

Upcycling:

Unter dem Begriff „Upcycling“ versteht man die Wiederverwendung von scheinbar nutzlosen Abfallprodukten, die in neue Sachen umgewandelt werden und wieder einen Wert bekommen. Unsere Kinder zaubern die schönsten Bastelarbeiten. So wurden aus Joghurtkübeln unsere Osterhennen und aus Milchpackungen Laternen.

Geschenke der Natur kennen und schätzen lernen:

Das ganze Jahr hindurch verarbeiten wir die Schätze des Waldes. Es entstehen zum Beispiel Säfte und Marmeladen, tolle Naturfarben oder Tinte, aber auch Salben.

In einem eigenen Garten können die Kinder den Jahreskreislauf erleben. Sie setzen, pflegen und ernten und machen die Beete wieder winterfest.

Beim Besuch des regionalen Bauernmarktes gibt es zur Belohnung dann Besonderheiten wie Honig aus Bienenwaben.

Dank an den Wald:

Unsere Waldweihnacht findet im Zeichen des Dankes statt. Gemeinsam mit den Eltern der Kinder spazieren wir zu verschiedenen Waldplätzen und legen als Dank für das reiche Jahr etwas zurück.

Beitritt zum Klimabündnis:

Das Klimabündnis Tirol betreut Bildungseinrichtungen in ihrer lokalen Klimaschutzarbeit. Ziel ist es, Kindern die Möglichkeit zu geben, aktives klimagerechtes Verhalten und die Natur und die Umwelt kennen zu lernen.

Diese Ideen lassen Kinder erkennen, wie reich und wertvoll der Wald ist und wie wichtig es ist, unseren Lebensraum zu achten und zu beschützen.

Autorin und Fotos: Johanna Schweinberger, Verein Waldkinder Zillertal



DER WALD – DIE NATÜRLICH VORBEREITETE UMGEBUNG DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK

„(...) Kinder müssen das Wachstum der Pflanzen nicht nur beobachten, sie müssen Bäume auch fühlen oder riechen können, das heißt mit allen Sinnen wahrnehmen, um sie in ihrer Eigenart zu verinnerlichen. Kinder sind Forscher, geborene Naturkundler und Biologen, wenn wir sie lassen.“
Maria Montessori, Zehn Grundsätze des Erziehens, S. 135 ff, Herder Verlag 2007

Ein sehr wichtiger Teil der Montessori-Methode ist die sogenannte „Vorbereitete Umgebung“. Hierzu zählen die Umgebung, in der sich Kinder aufhalten, die „neue“ Lehrerin (Zitat M. Montessori) und das Material – Montessori-Material.

Die Umgebung vorzubereiten bedeutet, die Umgebung an das Kind anzupassen - nicht umgekehrt. Eine Montessori-Einrichtung ist in jedem Fall u.a. mit an die Größe der Kinder angepassten Tischen, Sesseln und Regalen ausgestattet. Selbstverständlich arbeiten die Kinder mit „echtem Handwerkzeug“. Scharfe Messer zur Speisenzubereitung sowie Streichhölzer, um das Anzünden einer Kerze zu lernen, sind hergerichtet.

Denn, um selbständig und damit selbstbewusst zu werden, müssen Kinder echt selbsttätig sein dürfen!

Ich gehe regelmäßig mit Montessori-Kindern im Alter von 2,5 bis 12 Jahren in den Wald. Nach meiner Erfahrung sind die meisten Kinder sehr gerne dort.

Ich fragte mich nach dem Warum – und eines Tages wurde mir klar: Im Wald umgibt uns die von der Natur perfekt vorbereitete Umgebung!

An unseren Ausflugstagen sehen wir uns als Gäste im Wald. Wir nutzen ihn als natürlich vorbereitete Umgebung, wir borgen uns Naturmaterialien zum Bestaunen und zum Arbeiten aus. Und ich - ich versuche, die Idee der neuen Lehrerin umzusetzen. Mein waldpädagogisches Fachwissen gebe ich nur in solch Mengen preis wie es nötig ist, um das kindliche Interesse zu wecken und es nicht durch die Aufdrängung von Kenntnissen im Keim zu ersticken.

Autorin und Fotos: Marion Hlustik, Das Montessori Haus und Heureka! Montessorischule Mauer

Links

dasmontessorihaus.at

www.montessorischule.wien





WALD IST KLASSE!

Naturpark Purkersdorf und Natürlich Lernen zeigen gemeinsam mit der Partnervolksschule Gablitz, wie Unterricht in und mit der Natur funktionieren kann.

Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 startete der Naturpark Purkersdorf mit seinem geschulten Team an Waldpädagoginnen und in Zusammenarbeit mit Irene Obetzhofer von Natürlich Lernen das Pilotprojekt „Lernraum Naturpark“. Die SchülerInnen einer ersten und dritten Klasse nützen die Natur- und Kulturlandschaft des Naturparks als ihren neuen Waldklassenraum. Nicht nur Sachunterrichtsthemen, sondern auch Deutsch, Lesen, Schreiben und Rechnen werden in Kombination mit der Waldpädagogik inmitten freier Natur vermittelt. Der dislozierte Unterricht findet im Rahmen des Regelunterrichts an vereinbarten Projekttagen gemeinsam mit den Waldpädagoginnen statt, weitere Outdoor-Unterrichtstage halten die Klassenlehrerinnen jeweils ergänzend im Umfeld der Schule ab.

„Der Naturpark ist ein ideales Lernumfeld, um „SCHULE“ an der frischen Luft näher zu bringen, in dem die Kinder erfahren, entdecken und erforschen dürfen. Als lebendiges, sich ständig wandelndes Ökosystem bietet insbesondere der Wald den optimalen Rahmen für zahlreiche Aktivitäten, bei denen Unterrichtsthemen auf spielerische Weise ergänzend vertieft werden können“, freut sich die Direktorin der Volksschule, Karin Sampl, über die neue Partnerschaft. Der Wald stellt dabei ein reichhaltiges Repertoire an Strukturen und Materialien zur Verfügung. Bewegung, Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denk- und Erkenntnisprozesse werden im Naturraum effektiv miteinander verknüpft, um ein natürliches, ganzheitliches Lernen zu ermöglichen. Neben dem Erwerb von Wissen und sozialen Kompetenzen wird auch den kreativen und motorischen Aspekten Rechnung getragen. Initiator des Projekts war der Verband der Naturparke Österreichs, der die Kosten im Rahmen der Pilotphase unter Verwendung von Fördermitteln mit Unterstützung des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus co-finanzierte. Die Kosten für die laufende Durchführung und Materialbereitstellung zu diesem mehrjährigen Projekt hat dankenswerterweise die Marktgemeinde Gablitz übernommen. Die Projektdauer beläuft sich auf insgesamt vier Schuljahre, wobei mehrere Klassen der Naturpark-Partnerschule von dem Projekt profitieren.

Autorinnen und Fotos: Gabi Orosel und Irene Obetzhofer



PRAKTIKUM ALS WALDPÄDAGOGE IM SCHULCLUSTER ILLMITZ

Mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 startete erfolgreich eine Kooperation zwischen dem Schulcluster Illmitz und dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Im Rahmen meines Praktikums darf ich gemeinsam mit dem langjährigen Nationalpark-Ranger Andreas Zach sowie den Lehrerinnen und Lehrern des Clusters sogenannte Nationalparktage unterstützen. Jeder Schüler und jede Schülerin erhält einmal pro Monat die Chance, auf den Lehrplan abgestimmt, Spannendes über den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, den Lebensraum der Wildtiere sowie den Naturraum zu erforschen und zu lernen. Themen wie Klimawandel, erneuerbare Energien, Mülltrennung und -vermeidung sowie die Bereiche Wald und Holz werden im Rahmen von Workshops und Exkursionen erlebbar.

Auch das Arbeiten mit Bügelsäge, Becherlupe, Mikroskopen & Co. kommt dabei nicht zu kurz. Das Anpflanzen von Bäumen und auch die einzelnen Waldfunktionen bilden gemeinsam mit vielen anderen interessanten Kernthemen die Grundlage für eine erfolgreiche Natur- und Umweltbildung.

Weitere Details und aktuelle Informationen zu dieser Kooperation findet man auf der Website.

Autor: Andreas Thaller; Foto: Schulcluster Illmitz



Link

www.nms-illmitz.at





DER WALD ALS SEELENTRÖSTER

Noch immer sind Tod und Trauer Tabuthemen in unserer Gesellschaft. Wenn ein uns nahestehender Mensch stirbt, ist der Schmerz oft zu groß. Für Familien sind diese Situationen absolute Krisenzeiten.

Um z.B. Volksschulkinder gut durch diese schwierigen Phasen zu begleiten, bietet Hospiz Vorarlberg Trauertreffs im Wald an. Seit Jahren besteht eine Kooperation mit der Waldschule Bodensee. Waldpädagogik und Trauerbegleitung gehen zum Wohl der Kinder Hand in Hand.

Für die Kinder werden Erfahrungsräume geschaffen, die stützend und zugleich sehr befreiend sein können. Spiele und Anregungen öffnen die Sinne und sensibilisieren für den eigenen Körper und die Umwelt. Der natürliche Kreislauf von Leben und Tod im Wald wirkt ohne Worte, kann aber thematisiert werden.

Bäume werden zu Verbündeten, deren Kraft spürbar ist, an die man sich anlehnen kann, die halten, mit denen Wurzeln geschlagen und Sorgen wie Blätter abgeschüttelt werden.

Die Trauer kann einem Trostbaum erzählt werden, der als Verbindung zur verstorbenen Person dient. Ein kleines Naturgeschenk bekräftigt eine liebevolle Beziehung und erzählt von einer schönen Erinnerung.

Materialien aus der Natur werden kreativ eingesetzt (z.B. ein Mandala für die Verstorbenen, ein Schutzwald ...). Im Spiel werden nicht nur kleine Kunstwerke geschaffen. Vieles wird spielerisch ausgedrückt, wofür Worte noch fehlen.

Alle Gefühle finden im Wald einen guten Platz – auch Freude. Die Seele darf sich ausruhen. Der Trauertreff ist auch ein Raum, in welchem Kinder ihre - nicht von der Familie definierte - ganz persönliche Trauer ausleben können. Auch nicht trauern ist in Ordnung. Der Körper tankt in der heilsamen Umgebung des Waldes auf.

Was gesehen, gehört, gespürt und befühlt wurde, bleibt im Körper verankert. Es sind verbindende Erfahrungen mit sich, den anderen und dem Wald, ein inneres Wissen, das stärker macht – bestimmt auch für zukünftige Abschiede und Neubeginne.

Autorinnen und Foto: Beatrix Berthold, HoKi – Hospizbegleitung für Kinder und Karin Müller-Vögel, Waldschule Bodensee

Link

www.hospiz-vorarlberg.at

www.waldschule-bodensee.at



SYSTEMISCH-HANDLUNGSORIENTIERTE GRUPPENTHERAPIE IN DER NATUR

Ausgangspunkt der Gruppenarbeit sind handlungsorientierte Einzel- und Gruppenaktivitäten (Achtsamkeits- und Körperübungen, Partnerübungen, Nachdenkaufgaben, Symbolarbeit ...). Durch diese konkreten Kommunikations-, Entscheidungs-, Handlungs- und Durchhaltungssituationen führen die getätigten Handlungen zu Erlebnissen, die zu impliziter (nicht bewusster) und expliziter (reflektierter und bewusster) Erfahrung führen. Diese sind eine intensive Quelle für verschiedenste Formen der Reflexion in der Gruppe, welche einerseits zwischen den Terminen im Alltag nachwirken, andererseits im 3-4 Monate dauernden Gruppenprozess bedeutsame Erinnerungs- und Referenzpunkte darstellen. Diese Erfahrungen in und zwischen den Terminen führen in der Regel zur Erweiterung und subjektiv besseren Passung von Handlungsmöglichkeiten.

Beispielhafte Erfahrungen im Gruppenprozess:

Die handlungsorientierte Herangehensweise brachte neue Sicherheiten auf körperlicher Ebene (z.B.: „Ich schäme mich nicht mehr für meinen gelähmten Arm und trage jetzt im Sommer erstmals Spagettileiberl.“). Die Gruppe ermöglichte eine Steigerung der sozialen Sicherheit im Alltag (z.B.: „Ich stand bei einer Dienstbesprechung auf und sagte meine Meinung.“). Veränderungen an grundlegenden sozialen Interaktionsmustern konnten eingeleitet werden (z.B.: „Wenn ich sage, was ich brauche, bleibe ich damit nicht mehr allein, sondern bekomme es eher.“). Aber auch das „Abgrenzen lernen“, von Forderungen anderer, fand Platz. In der Gruppe konnte intensiv an belastenden Ereignissen der Einzelnen gearbeitet werden und die GruppenteilnehmerInnen konnten im „Hier und Jetzt“ teilhaben, mitfühlen, sowie durch gezieltes und genaues Nachfragen lernen. Aber auch durch das Mit-Teilen der positiven Erfahrungen der Einzelnen wurde das „WIR-Gefühl“ und das Gefühl, gemeinsam etwas schaffen zu können, gestärkt. Damit stieg das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten und Stärken.

Autoren: Paul Hemmelmayr, Psychotherapeut, Trainer für Integrative Outdoor-Aktivitäten®, Karin Hemmelmayr, Tanzpädagogin; Fotos: Roland Lensch

Link

www.hemmelmayr.at



DIE 5 BESTEN NATURMENTORING-METHODEN [FÜR ANDERE UND DICH SELBST]

Wer die Natur als Mentorin betrachtet, findet stets Inspiration, Faszination, Gleichnisse und Lösungswege für jede Lebensphase.

Naturmentoring verbindet die äußere Natur mit der inneren Erkenntnis. So öffnet sich für mich Naturwissenschaftlerin und Trainerin der Kreis für Entwicklung: Naturerlebnisse stärken, nähren, regenerieren und helfen, die größeren Zusammenhänge des Lebens zu verstehen.

Natur als Mentorin

Wer die Natur als Mentorin sieht, kann für das eigene Leben viel lernen. Die eigenen Talente und Fähigkeiten zeigen sich im Kreislauf der Jahreszeiten immer klarer und für jede Herausforderung hat die Natur eine Lösung. Ein Mensch hat ein gutes Gespür für Wetter, jemand kann gut Feuer machen oder Tierspuren entdecken, wieder eine andere Person interessiert sich für die wunderschönen, wilden Heilpflanzen.



Abenteuer und Sicherheit

Die innere Balance von uns Menschen basiert stets auf einer Verbindung von Sicherheit und Abenteuer, Sein und Tun, Nacht und Tag, der rechten und linken Gehirnhälfte. Unsere gewohnte Umgebung gibt uns Stabilität und Ruhe und das Leben fordert uns auf, Neues im Innen und Außen zu entdecken.

Naturmentoring-Methoden

- Finde einen Platz in der Natur, den du mindestens einmal in der Woche besuchst. Lasse dein Handy abgeschaltet und verschmilze mit dem Platz, bis die Tiere sich wieder ungestört verhalten. Nimm alles wahr. Die Vogelstimmen, die Wolken, die Fauna und Flora.
- Erforsche alles um dich herum, finde Erklärungen und mache dir Notizen von Beobachtungen deiner Erkenntnisse und Entdeckungen.
- Erlebe die Geheimnisse der Natur, Tiere und Pflanzen und teile deine Faszination und Geschichten mit anderen.
- Betrachte und interpretiere die Elemente Feuer, Wasser, Wind und Erde als Metaphern für Eigenschaften und Lebensphasen.
- Lass dich von der Kreativität der Natur inspirieren: Gestalte Kunstwerke wie LandArts, eine Blumenkrone oder einen Kompass, damit du immer wieder deinen Weg findest, im Leben und zurück zu dir.



Autorin: Patricia Ricci; Fotos: Freiraum:14 authentic photography

20 JAHRE WIENER WALDSCHULE OTTAKRING

Die Wiener Waldschule Ottakring wurde im Mai 1998 als erste waldpädagogische Einrichtung Österreichs eröffnet. Bis Ende 2018 haben an 3.400 durchgeführten Waldschultagen 75.000 Wiener Schulkinder eine ganztägige waldpädagogische Betreuung durch das Forstpersonal des Forstbetriebes der Stadt Wien erfahren!

Das Waldschulteam

Das Waldschulteam besteht aus zwölf Mitarbeitern sämtlicher Reviere der Forstverwaltung Wienerwald und der Direktion. Die unterschiedlichen Einsatzbereiche der Mitarbeiter gewährleisten ein breites Spektrum an Einblicken in die forstliche Arbeitswelt. Allen gemein ist, dass sie praktizierende Jäger sind, was für das immer aktuelle Thema Jagd von großem Vorteil ist. Die Qualität der Waldschule ist durch entsprechende Motivation und regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter gewährleistet.

Ein Waldschultag

Nach einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde wird der Ottakringer Wald auf einen der vielen möglichen Routen erforscht. Dabei werden die wichtigsten Baumarten vorgestellt, die Funktionen des Waldes gemeinsam erarbeitet und die Bewohner des Waldes besprochen! Jede Möglichkeit einer Tierbeobachtung wird wahrgenommen, die Handhabung mit einem Fernglas macht das „Liveerlebnis“ zu einem Abenteuer! Mit Becherlupen ausgerüstet, können auch die kleineren Bodentiere und Insekten erforscht werden. Tier- oder waldbezogene Spiele runden den Waldausgang ab, bevor die Waldschule erreicht wird. Hier gibt es viele Anschauungsobjekte, Präparate und Naturmaterialien, die Neugier erwecken und besprochen werden. Danach wird gemeinsam Feuer gemacht – und Würstel gegrillt. Das Feuerholz wird zum Teil von den Schülern selbst mit der Zugsäge hergestellt. Abschließend werden noch verschiedene Werkzeuge für die Forstarbeit vorgeführt, bevor es für die begeisterten Kinder wieder zur Busstation geht.

Was erreichen wir bei den Kindern?

- Durch aktives Erfahren, Entdecken und Erleben im Wald wird eine persönliche Beziehung zum Wald aufgebaut.
- Die Nutzung von Holz als natürlicher, nachwachsender Rohstoff wird bewusst.
- Waldwissen ist vermittelt und ökologische Zusammenhänge sind aufgezeigt.
- Verständnis für den Wald als Lebensraum der Wildtiere.
- Der Sinn und die Notwendigkeit der Jagd: Fleisch von Wildtieren ist natürlich produziertes Fleisch bester Qualität!
- Die Tätigkeit des Försters und andere „Waldberufe“ werden verstanden.
- Spielerisches und erlebbares Lernen und Erfahren vom unmittelbaren Naturgeschehen mit allen Sinnen.
- Zukünftiges Entscheidungs-Bewusstsein für den Wald und seine Produkte.

Autor und Fotos: Josef Ebenberger, Forstbetrieb der Stadt Wien





DER WALD IN DEN HÄNDEN DER JUGENDLICHEN: ZWEI WALDWOCHEN IM GESÄUSE

Die SchülerInnen des Wimmer Gymnasium Oberschützen arbeiteten eine Woche lang im Rahmen einer Schulprojektwochen im steiermärkischen Landesforstbetrieb Admont mit. Sie wurden von einem ansässige Forstleute in abwechslungsreiche Waldarbeiten der Förster und in die Liebelei der röhrenden Hirsche eingewiesen. Forstdirektor DI Andreas Holzinger hatte seine Freude, die junge Generation in die spannende Forstgeschichte und in die vielen forstlichen Herausforderungen des Landesforstbetriebes einzuweisen.

Für manche Jugendliche war es etwas Außergewöhnliches, nicht in Doppelzimmern mit Dusche und WC zu schlafen. Um acht Uhr früh begann die Arbeit meist in einem steilen Gelände. Ausgerüstet mit Sichern, Heppen und kleinen Schneidwerkzeugen wurden Tanne, Lärche und Fichte von Brombeeren, Gräsern und Gehölzen freigestellt und vor Wildverbiss geschützt. Am steilen Hang wurden junge Fichten, Tannen, Douglasien und Lärchen von den Jugendlichen gepflanzt. Es war dies Schwerstarbeit, da die Äste vom kurz zuvor unternommenem Kahlschlag aus dem hohen Gras zu beseitigen waren. In einer weiteren Arbeitsphase war die Gestaltung des Lebensraumes für den Auerhahn ein Thema. Beeindruckend für uns war die Begleitung durch einen Berufsjäger bei der alljährlichen Hirschbrunft. Ab Ende August suchen hier die Hirsche ihre Brunftplätze auf und verwandeln die Lichtungen und Wiesen für einige Wochen in nächtliche Arenen.

Etwas kraftvoller, jedoch auch wirkungsvoller, waren die Arbeiten mit Axt und Zugsäge, das Sappeln der gefälltten Bäume zu Tale und die Jungwalddurchforstung. Solche Waldarbeitswochen mit Jugendlichen, welche die Bildungswerkstatt WALDKulturLANDSCHAFT mit Dr. Ilka Trittenwein durchführt, sind für alle TeilnehmerInnen eindrucksvoll und bedeutsam für die Zukunft. Sie schaffen viele Einblicke in herausfordernde Aufgaben, öffnen Berufsfelder für Jugendliche und schenken uns ganzheitliche Bildungsformate in den Schulen.

Autor und Fotos: Hans Peter Killingseder



Links

www.jugend-waldprojektwochen.at/de/
bildungswerkstatt-waldkulturlandschaft-e-w/
www.naturerlichlernen.at/



MAMMADABA ... 14. INTERNATIONALER WALDPÄDAGOGEN-KONGRESS IN LETTLAND

Mammadaba heißt so viel wie Mutter Natur und ist einer der Slogans der lettischen Staatsforste. Lettland war der Austragungsort des 14. Internationalen Waldpädagogik-Kongresses vom 1.-4. Juli 2019.

An die 170 TeilnehmerInnen aus 17 Staaten fanden sich dazu in der lettischen Hauptstadt Riga ein und befassten sich während Vorträgen, Workshops und spielerischen Aktivitäten mit der Aufgabe, wie man „Brücken zwischen der Forstwirtschaft und den Schulen“ in Lettland und in Europa schlagen kann. Ausgehend vom Austragungsort wurden Exkursionen an die baltische See und in den Naturpark Tervete unternommen.

Das Angebot an Workshops, welches von den Teilnehmern gestaltet wurde, unterstrich die Internationalität dieser Veranstaltung und förderte den Gedankenaustausch zwischen den Waldpädagogen und den Forstleuten.

Eine Besonderheit sind die Figuren, welche von den Staatsforsten erfunden wurden, um Inhalte zu transportieren. Neben der Figur der Mammadaba, ein Hirsch/Mensch-Mischwesen, gibt es auch noch den „Cūkmena“ (Schweinemann). Um der zunehmenden „Vermüllung“ der lettischen Wälder entgegenzutreten, wurde der „Cūkmena“ erfunden. Mit Aufklärungsmaterial ausgestattet, besucht er die Schulen Lettlands und versucht mit dem Slogan „Verwandle den Wald nicht in einen Schweinestall“ die Kinder aufzuklären. Von der Wirkung dieser Kampagne konnten wir uns selbst überzeugen. Nahezu jeder kennt diese Figur und es lässt sich wirklich kein Müll im lettischen Wald finden.

Erkenntnis: Um die Botschaft der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder und Naturräume weiter zu tragen, braucht es das „Förster-Lehrer-Tandem“. Hier gibt es noch großes Potenzial zum Austausch und gegenseitigem Verständnis und zur Intensivierung der Zusammenarbeit!

Wo findet der nächste Kongress statt? In Luxemburg, vom 11.-13. Mai 2020. Mehr Infos dazu gibt es auf der Seite www.forestpaedagogics.eu. Hier findet man auch alle Infos zu den letzten Kongressen.

Autor und Fotos: Johannes Ablinger, FAST Traunkirchen des BFW



„WALD-WELLNESS, GESUNDHEITS- UND KURTOURISMUS ALS CHANCE FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE FORSTWIRTSCHAFT“

AKTUELLE TRENDS – AUSGEWÄHLTE PROJEKTE – AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Unter diesem Titel findet am 22. und 23. Oktober 2020 an der FAST Ossiach eine auch für die Waldpädagogik in Österreich besonders interessante Fachtagung statt. Es werden erstmals die Themenfelder „Wald & Gesundheit“ sowie „Forst-Tourismus“ gemeinsam vorgestellt, der aktuelle Entwicklungsstand und aktuelle Beispiele gelebter Zusammenarbeit werden präsentiert. Besonders interessant ist die Veranstaltung für WaldpädagogInnen, die sich aktiv weiterentwickeln und in Zukunft auch neue, fachlich innovative Kundenangebote für Familien, Senioren, Gäste, Schulen etc. anbieten wollen.

Anmeldung

www.fastossiach.at

„VERSCHREIBEN SIE SICH DEN WALD!“

Der Schwerpunkt dieses Tages wird bei den Themen Gesundheit und Therapie im Wald liegen. Es werden Projekte wie ein neuer Gesundheitsweg, Lauftherapie, therapeutische Onkologieausgänge sowie psycho- und ergotherapeutische Angebote vorgestellt.

Die Themenfelder werden den TeilnehmerInnen praktisch und auch via Vortrag näher gebracht.

DER GREEN CARE WALD PRAXISTAG 2020 FINDET AM 12.05. AN DER FAST TRAUNKIRCHEN UND AM 14.05. AN DER FAST OSSIACH STATT!

Link

www.bfw.ac.at/greencarewald

ZERTIFIKATSLEHRGANG FORST UND KULTUR 2020

Spuren traditioneller Waldnutzung sind heute noch im Wald sichtbar. Viele davon sind kulturelle Kostbarkeiten, denn sie zeugen von nachhaltiger Waldbewirtschaftung und industrieller Entwicklung. Grundlagen zum Aufbau einer Führung, Museumsorganisation und Museumspädagogik, Rhetorik und Körpersprache – das und vieles mehr sind die Inhalte des 3. Moduls des Lehrgangs Forst und Kultur, der vom 11. bis 15. Mai am Waldcampus Traunkirchen stattfindet. Für Quereinsteiger gibt es noch freie Plätze.

Link

www.fastort.at/index.php/kurskalender



Link

www.tredition.de



DER WALD IST MEIN KINDERGARTEN

Als wir mit unserem Kind im Waldkindergarten anfangen, hatten auch wir Eltern keine Ahnung, wie der Tag dort abläuft. Wir waren im Morgenkreis an der Baumwurzel dabei, beim Frühstück unterm Vordach, und dann ging es ein Stück in den Wald, um eine Waldmurmelnbahn zu bauen. Es gibt viele Bilderbücher, die auf den Kindergarten vorbereiten, aber die haben wir unseren Kindern nicht gezeigt, denn so würde der Waldkindergarten, in den sie gehen werden, ja nicht aussehen.

Mir kam die Idee, ein Bilderbuch über den Alltag im Waldkindergarten zu zeichnen, da ein Buch, mit dem sich Familien auf den Waldkindergarten vorbereiten können, gefehlt hat. Ich zeichne seit meiner Kindheit gerne und diese Leidenschaft hat mich nie verlassen. Immer mal wieder durfte ich das bunte Treiben im Wald miterleben und im Kindergarten zeichnen. Das fanden natürlich auch die Kinder sehr spannend und haben mir dabei zugesehen: „Zeichnest du mich auch?“ Sie stand so dicht vor mir, dass ich kaum noch den Stift bewegen konnte. „Eigentlich zeichne ich eher Kinder, die gerade etwas machen – so Spielszenen.“ Daraufhin lief sie weg und kletterte auf einen Baum, ließ sich dekorativ in der Astgabel nieder und schaute erwartungsvoll herüber. Andere lagen auf der Erde und diskutierten ihre Matschklumpen: „Das sind Stachelmodelle, die fliegen im Weltall“. Wer warm und regenfest angezogen ist, liegt auch im Herbst gerne auf dem Waldboden.

Entstanden ist ein Bilderbuch mit liebevollen Aquarellen, die Szenen aus dem Alltag der Kinder in ihrem Waldkindergarten zu unterschiedlichen Jahreszeiten zeigen. Dargestellt ist ein Waldkindergarten mit Gelände, Unterstand und einem Bauwagen zum Verkriechen bei Unwetter oder Frost. Im Buch beobachten Eichhörnchen das Treiben der Menschenkinder. So wird der Tagesablauf und die Besonderheiten in einem Waldkindergarten lebensnah für Außenstehende geschildert.

Autorin und Fotos: Johanna Berking

DER WALD IST MEIN KINDERGARTEN
JOHANNA BERKING | 2019
VERLAG: TREDITION GMBH
ISBN: 978-3-7482-8172-6





ELFRIEDE WIMMER | EIN WALD FÜR DIE 4A

Die 4a hat den Ruf, eine Chaosklasse zu sein. Gar nicht so leicht für den neuen Schüler Phil, seinen Platz zu finden. Da gibt es Laute und Leise, Dominante und Schüchterne, ... und so viele dazwischen. Zum Glück hat die Klasse einen engagierten Lehrer: Gabriel Stern. Gemeinsam mit einer Waldpädagogin wird er einen Teil des Unterrichts im Wald abhalten. Denn Lehrer Stern weiß und will den Kindern zeigen, dass der Wald nicht nur eine beruhigende Wirkung auf Menschen hat, sondern dass speziell Kinder im Wald selbstbewusster werden können und sich weniger aggressiv verhalten.

Verlag: G&G, 2019
Preis: 12,95

MICHAEL MACHATSCHEK UND ELISABETH MAUTHNER | FERMENTIEREN VON WILDPFLANZEN

Neue Praxis und Kultur einer altbewährten Konservierungsmethode

Durch das gestiegene Gesundheitsbewusstsein gewinnt aktuell auch das Fermentieren von Gemüse in den Küchen wieder an Bedeutung. Dabei werden im Sommer anfallende Ernten für den Wintervorrat haltbar gemacht. Es bedarf einer Offenheit, sich auf die prickelnden, völlig neuen Aromen einzulassen. Und gerade mit Wildpflanzen zu fermentieren, steigert die Möglichkeiten der Geschmacksvielfalt beträchtlich.

Erstmals veröffentlicht das Autorenteam revolutionäre Kenntnisse einer bislang unentdeckten Welt zur Konservierung von Wildpflanzen mit vielen Innovationen für die Küche und Gesundheit. Machatschek und Mauthner präsentieren eine Vielfalt gut nachvollziehbarer Beispiele von Wildkräuterfermenten. Ihre Rezepte beziehen sich auf nutzbare Pflanzen aus Garten, Feld und Flur. Die Nutzungsmöglichkeiten an Sprossen, Knospen, Blättern, Stängeln, Samen, Früchten und Wurzeln kennen dabei keine Grenzen und sind gut mit Kulturgemüse kombinierbar. Die „kulinari-sche Ideenschmiede“ hat so heilsame Wildpflanzen-Fermente in die Gläser, auf die Teller und das saure, aromatische Gaumenvergnügen zwischen die Buchdeckel gebracht. Ein Buch für „Sauermeister“ und solche, die es noch werden wollen.



Verlag: Böhlau, 2019
Preis: 42,00



JOHN LEWIS-STEMPEL | MEIN JAHR ALS JÄGER UND SAMMLER

Was es wirklich heißt, von der Natur zu leben | Ein Experiment, das zurück zu den Ursprüngen führt

Als John Lewis-Stempel mit seiner Familie nach Herefordshire am äußersten Rand Englands zieht, ist er überwältigt von der Vielfalt der Flora und Fauna. Er wagt ein Experiment, das ihn verändern wird. Kann er es schaffen, ein Jahr lang nur von dem zu leben, was ihm die Speisekammer der Natur bietet? Können ihn die Wiesen, Hecken und Bäche seines sechzehn Hektar großen Anwesens Trelandon ernähren? Der preisgekrönte Autor erzählt spannend von den Herausforderungen und Entbehrungen, die Kälte und Schnee mit sich bringen, aber auch die Ernährung ohne jede Zutat aus dem Supermarkt. Er berichtet von seinem eigensinnigen Jagdhund Edith und den neuen Rezepten, die er kreiert. Am Ende hat sich sein Bewusstsein für die Natur und für seinen Körper ebenso grundlegend gewandelt wie sein Verhältnis zu unserem achtlosen Umgang mit Nahrungsmitteln. Entstanden ist die inspirierende, humorvolle und poetische Beschreibung einer Rückkehr zu den Wurzeln.

Verlag: Dumont, 2019
Preis: 22,70

ERWIN THOMA | STRATEGIEN DER NATUR

Wie die Weisheit der Bäume unser Leben stärkt

Alles am Wald ist ein Wunder: jedes Samenkorn, das Geflecht der Wurzeln, das Licht, das durch das Blätterdach scheint, die wohltuend frische Luft. Wie der Wald entstand und was wir ihm zu verdanken haben, davon weiß Erwin Thoma sachkundig zu erzählen. So entstand ein außergewöhnliches Bäume-Buch voller faszinierender Geschichten und Mythen, spannender biologischer Details und wissenschaftlicher Zusammenhänge:

- Wachsen, werden und vergehen – den Kreislauf der Natur verstehen
- Die Evolution der Bäume und ihre Überlebensstrategien
- Der Wald als Gemeinschaft und die besondere Verbindung zwischen Menschen und Bäumen
- Wie Bäume die Umwelt schützen und warum der Wald für Menschen heilsam ist
- Unterhaltsam und mit großer Fachkenntnis erzählt von einem Autor, der zugleich erdiger Naturtyp und erfahrener Unternehmer für Holzbau ist

Ökosystem Wald – eine einzigartige Chance für unsere Zukunft

Das alte Wissen über die Zusammenhänge von Holz, Wald und Mond lernte Erwin Thoma von seinem Großvater. Seitdem arbeitet er lieber mit der Natur als gegen sie – zuerst als Förster, heute als Chef einer Firma für energie-autarke Holzhäuser und nachhaltiges Bauen mit Massivholz.

Er ist überzeugt: Jetzt ist die Zeit der Bäume und Wälder gekommen. Der Wald ist nicht nur ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen – er schenkt uns Möglichkeiten, die Folgen des Klimawandels und die Zerstörung von Umwelt und Natur rückgängig zu machen.

Alles, was wir jetzt tun müssen, ist, auf die Weisheit der Bäume zu hören. Nach Bestsellern wie »Dich sah ich wachsen – Was der Großvater noch über Bäume wusste« und »Sanfte Medizin der Bäume« ist das neue Buch von Erwin Thoma ein leidenschaftlicher Appell an uns Leser: Lasst uns die Sprache der Bäume lernen, denn das ist wichtig für unsere Zukunft!



Verlag: Benevento, 2019
Preis: 24,00



Verlag: Gräfe und Unzer, 2019
Preis: 25,70

WOLF-DIETER STÖRL | WIR SIND GESCHÖPFE DES WALDES

Warum wir untrennbar mit den Bäumen verbunden sind

Der Wald ist nicht nur ein „Ökosystem“ irgendwo da draußen; der Wald ist auch in uns, er ist Teil unserer Seelenlandschaft. Unsere Verbundenheit mit den Bäumen hat innige und tiefe evolutionäre Wurzeln: Sie entstand vor 70 Millionen Jahren, als wir als Primaten durch das Geäst der tropischen Urwälder Afrikas huschten. Über Millionen Jahre hinweg waren die Bäume unsere Welt; sie prägten uns physisch, seelisch und geistig. Heutzutage haben wir diese Verbindung mit dem Wald (fast) verloren. Die meisten Zeitgenossen leben in Megastädten, mit Beton statt Moos und Humuserde unter den Füßen und elektronischer Musik statt Insektensummen in den Ohren. Dabei rückt die wahre Natur in die Ferne. Wer kennt überhaupt noch die Bäume im Wald, die Kräuter, die da in den Ritzen der Mauern und Gehsteine wachsen? Was wissen wir noch über ihre Heilkraft, ihrem Duft, ihre Eigenschaft als nahrhaftes Wildgemüse? Der Bestsellerautor Wolf-Dieter Störl möchte uns daher in „Wir sind Geschöpfe des Waldes“ den Wald wieder näherbringen. Er gibt uns einen Einblick in die Tiefen des Waldes mit seiner Geschichte, seinen Mythen, Bildern und Symbolen. Die erste Biographie zwischen dem Wald und dem Menschen wird damit eine Reise zu unseren wahren traditionellen Wurzeln.





DRUCKFRISCH! MAGAZIN LICHTUNG ZUM THEMA „GESTALTEN“

Waldforschung interessant für alle am Wald Begeisterte aufzubereiten ist das Anliegen des Bundesforschungszentrums für Wald.

Deswegen gibt es auch in dieser Ausgabe viel Wissenswertes zu entdecken: vom Wald der Zukunft oder Blattopia, das Interview mit der Fridays4Future-Initiatorin Katharina Rogenhofer oder etwa von der Schriftstellerin Raphaela Edelbauer, die in Lichtung 4 die Forstwirtschaft einmal querliest. Was noch zu finden ist? Viele ansprechende Berichte, Rubriken, Literatur- und Veranstaltungstipps.

Kostenlose Bestellung des Printexemplars unter bibliothek@bfw.gv.at.

Autor und Abbildung: Marianne Schreck, BFW

Link

bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=11454



WALD TRIFFT SCHULE

Fragen Pädagog*innen nach weiterführendem Material zum Thema Wald, hilft ab dem Frühjahr 2020 „WALD trifft SCHULE“. Die Drehscheibe zwischen Schulen, Wald-Organisationen und Anbietern von walddrelevanten Unterlagen liefert qualitätsgesichertes Material, das direkt von Lehrer*innen im Unterricht einsetzbar ist.

Das Projekt „Internetplattform Wald&Forst“ wird durch Mittel von Bund, Ländern und der Europäischen Union im Rahmen der LE 14-20 gefördert.

Autorin: Brigitte Schuh, Land&Forst Betriebe Österreich; Foto: pixabay.com



Link

www.wald-gang.at



NEUES VON DER WALDPÄDAGOGIK-FÖRDERUNG

Bei den geförderten Waldausgängen gibt es seit dem 1. Jänner 2020 eine Erleichterung bei den Waldbesitzerbestätigungen. Bisher durften nur Waldbesitzerbestätigungen mit einer Laufzeit von einem Jahr ausgestellt werden. Seit dem 1. Jänner 2020 können - sofern der Waldbesitzer einverstanden ist - Waldbesitzerbestätigungen mit einer Gültigkeitsdauer von drei Jahren (z.B. vom 1.1.2020 bis zum 31.12.2022) ausgestellt werden. Die entsprechenden neuen Formulare stehen auf www.wald-gang.at zum Download bereit. Die alten Waldbesitzerbestätigungs-Formulare können jedoch auch weiterhin verwendet werden.

Das Schuljahr 2018/2019 ist fördertechisch abgeschlossen und wir freuen uns, dass im dritten aufeinander folgenden Schuljahr die Anzahl an geförderten Ausgängen zugenommen hat. Im Schuljahr 2018/2019 wurden 6.129 Waldausgänge gefördert. Das sind um ca. 500 Ausgänge mehr als im Schuljahr 2017/18 und um ca. 900 Waldausgänge mehr als im Schuljahr 2016/2017. Bedauerlicherweise ist die Anzahl der WaldpädagogInnen, die die geförderten Ausgänge durchführten, im Schuljahr 2018/2019 gesunken. Im Schuljahr 2017/2018 haben 349 WaldpädagogInnen, im Schuljahr 2018/2019 hingegen nur mehr 338 WaldpädagogInnen geförderte Ausgänge durchgeführt.

Wie immer waren wir auch bei der letzten Interpädagogica 2019 in Wien mit einem Stand vertreten und haben dabei mit ca. 3.500 bis 4.000 Standbesuchern einen neuen Besucherrekord aufgestellt. Das Interesse an Waldausgängen sowie an der Ausbildung zur zertifizierten Waldpädagogin / zum zertifizierten Waldpädagogen war riesig. In Spitzenzeiten waren zwischen 30 und 40 Interessenten gleichzeitig am Stand!

Die nächste Interpädagogica findet vom Do. 12.-14.11.2020 im Design Center Linz statt. Wir legen gerne kostenlos Info-Materialien, wie z.B. Flyer von Waldschulen und WaldpädagogInnen, auf unserem Stand auf. Bitte diesbezüglich rechtzeitig per Mail mit uns Kontakt aufnehmen.

Autor und Fotos: Johannes Schindlauer, Klima-Schutz-Wald Verein



TERMINE 2020|2021

11. – 13. Mai 2020

Internationaler Waldpädagogik-Kongress,
Luxemburg

8. – 14. Juni 2020

Woche des Waldes in Österreich

7. – 9. November 2020

Interpädagogica, Linz

15. November 2020

Anmeldeschluss für Artikel
„Der Weg in den Wald“

26. November 2020

Generalversammlung, Purkersdorf

27. November 2020

Netzwerktreffen der Vertrauens-
personen, Purkersdorf

15. Jänner 2021

Redaktionsschluss der Vereinszei-
tung „Der Weg in den Wald“

22. Jänner 2021

Plattformsitzung, voraussichtlich Salzburg

HERBST 2021:
WALDPÄDAGOGIK-
KONGRESS IN
NIEDERÖSTERREICH

Bankverbindung

IBAN: AT59 4666 0000 0007 2094

BIC: SVIAT21XXX

Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag

Mitgliedsbeitrag/Jahr: 25 Euro

UNTERSTÜTZE DEN VEREIN WALDPÄDAGOGIK, DAMIT DER VEREIN DICH UNTERSTÜTZEN KANN!

Werde Mitglied beim Verein Waldpädagogik in Österreich, damit wir dich in folgenden Bereichen optimal unterstützen können:

- Interessensvertretung: Wir schaffen für dich ideale Rahmenbedingungen für deine Arbeit als WaldpädagogIn,
- Wir entwickeln das Berufsbild WaldpädagogIn weiter.
- Du bekommst vier Newsletter pro Jahr per E-Mail mit aktuellen Informationen.
- Du bekommst eine Mitgliederzeitung mit Neuigkeiten und Trends in der Waldpädagogik.

Solltest du bereits Mitglied sein, freuen wir uns über deinen Beitrag für das Jahr 2020. Mit 25 Euro/Jahr gehörst du zum Kreis der WaldpädagogInnen in Österreich.

Wir gehen mit diesen Beiträgen sehr sorgsam um und nützen sie für Öffentlichkeitsarbeit, (inter-)nationale Vernetzung, wir bieten dir eine Informationsplattform, die auch als Werbedrehscheibe dient und du bist – nicht nur auf den Kongressen – mit vielen Gleichgesinnten, sondern auch über das ganze Jahr mit Personen verbunden, denen die Wald/Mensch-Beziehung ein besonderes Anliegen ist!

Du hilfst bei der Zielerreichung und den Aktivitäten und genießt den persönlichen Service.

WALDPÄDAGOGIK ZU KAUFEN

DER NACHHALTIGE SCHLÜSSELANHÄNGER

Der Verein Waldpädagogik in Österreich hat Filz-Schlüsselanhänger aus nachhaltiger Produktion von Kontaktil erworben. Jeder Schlüsselanhänger trägt ein Motiv der Künstlerin Viola Hofer und das Vereinslogo. Infos und Bestellung unter www.waldpaedagogik.at.

DAS GANZ BESONDERE T-SHIRT FÜR WALDPÄDAGOGINNEN – FAST AUSVERKAUFT!

Der Verein Waldpädagogik in Österreich hat auch T(ree)-Shirts der Firma Lenzing erworben und mit dem Vereinslogo bedrucken lassen. Diese hochwertigen Poloshirts aus 50% Modalfaser (= Faser aus Holz) und 50% Baumwolle gibt es in den zwei Waldfarben: „Erika“ noch in den sechs Größen XS, S, M, L, XL, XXL und „Frühling“ in drei Größen XS, S, XL.

Bitte gerne erwerben unter www.waldpaedagogik.at.





Bis bald im Wald ...

www.waldpaedagogik.at

WALDHÜPFERL

1. Jo griasst enk liabe Leitler,
heit isches soweit,
i gfreih mi im Herzn,
es nemmp enk die Zeit.
Holla di ria, holla dio,
holla di ria, s' Herzerl isch froh.

2. Mir stian do im Kreis rund,
so ischs richtig und fein
und jeder sigg jeden,
wia a Kettl vereint.
Holla di ria, holla dio,
holla di ria, olle sein froh.

3. Gemeinsam an Ausflug,
der Wold isch net weit,
die Woldfee, der Woldgeist,
sie sein schun bereit.
Holla di ria, holla dio,
holla di ria, mei sein mir froh.

4. Tiat schaugn und schmeckn
und hearn und gspiern,
olm banonder bleibm,
enk in Wold net verliern.
Holla di ria, holla dio,
holla di ria, holla dio.

5. Die Bliamler, die Viechler,
die Bam und die Stoan,
jo heit werds nu sponnnend,
a Freid wermer hobm.
Holla di ria, holla dio,
holla di ria, holla dio.

6. A Waldsofa baudn,
ausn Odlerhorst schaugn,
die Tierwelt erkundn,
wer do draht seine Rundn.
Holla di ria, holla dio,
holla di ria, holla dio.

7. Hobs Frogn, tiats sogn,
wenns enk wundert a sou,
wos do wuzlt und kriacht,
wos do wochst und do bliacht.
Holla di ria, holla dio,
Holla di ria, holla dio.

8. A Bitt hätt i a no
an olla mitanond,
es Handy und Tablet
gebmer heit aus der Hond.
Holla di ria, holla dio,
Holla di ria, des loss mr do.

9. Des isch jo a gleich weil
gibs eh do kuan Strom
und wenns gor net tuat,
nemmp es Woldtelefon.
Holla di ria, holla dio,
Holla di ria, Spass wermer hobm.

10. Iatz winsch i zum Schluss enk
nou a gonz tolle Zeit
und dass sie nou long
in Erinnerung bleibt.
Holla di ria, holla dio,
Holla di ria, iatz giamers oh.